

AREGGER POST



SCHWERPUNKT

VERÄNDERUNG

Neue Struktur,
bewährte Kräfte

Seite 4

RÜCKBAU

SPEKTAKEL

Aufwändige Labor-
und Spitalrückbauten

Seite 20

MENSCHEN

JUNG & ALT

Baby-Boom und
runde Geburtstage

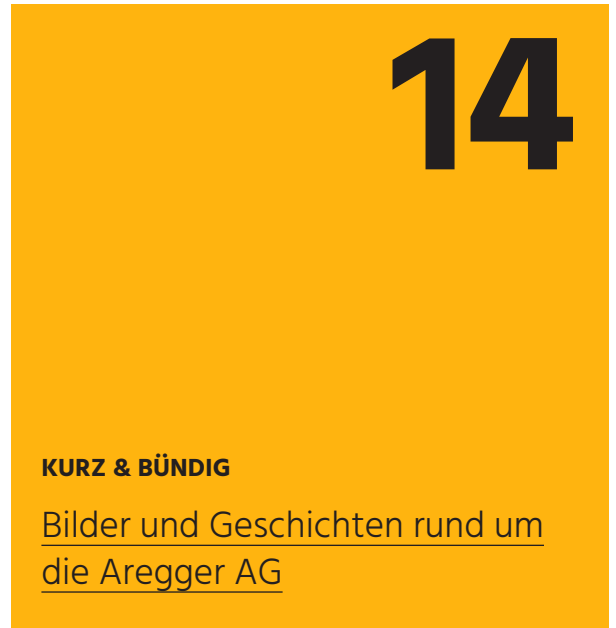
Seite 40/41



12

SCHWERPUNKT

Zeit der Veränderung:
«Die Zukunft anpacken»



14

KURZ & BÜNDIG

Bilder und Geschichten rund um
die Aregger AG



18

RÜCKBAU

Älteste KVA der
Schweiz räumt
ihren Platz



24

TIEFBAU

Die Ron bekommt
ein neues
Bachbett



30

HOCHBAU

Schalen und
betonieren in
grosser Höhe



34

GRUPPE

Renaturieren,
rekultivieren und
zurück an die Natur



38

PERSONELLES

Wir gratulieren



42

VERANSTALTUNGEN

Impressionen zu Anlässen

Impressum

AREGGER POST

Jährliches Informationsbulletin der
Aregger Unternehmungen

Herausgeber

Aregger AG Bauunternehmung,
Kigro AG, Allegro Transport AG,
Benerz AG

Redaktion

apimedia ag

Konzept und Gestaltung

Elif GmbH

Cartoon

www.live-karikaturen.ch

Druck

SWS Medien AG PriMedia

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Alles ist in Bewegung, alles verändert sich. Und wenn man älter wird, hat man das Gefühl, alles gehe noch schneller. Manchmal ertappt man sich dabei, dass man in den alten Mustern denkt, und übersieht, dass die Mitarbeitenden sich weiterentwickelt haben – fachlich wie auch von der Persönlichkeit her.



HANS AREGGER
VRP und Inhaber

Kürzlich nahm ich an einer Podiumsveranstaltung zum Thema Fachkräftemangel teil. Bei der Vorbereitung habe ich gemerkt, dass das ja nichts Neues ist. Das kannten wir schon vor 40 Jahren. Wir von der Aregger AG haben es zum Glück immer wieder geschafft, unsere Stellen intern zu besetzen. Voraussetzung dafür sind ein respektvoller Umgang mit den Mitarbeitenden und faire Anstellungsbedingungen. Eine gesunde Portion Humor sowie das Organisieren von Festen führen dazu, dass intern ein Kitt entsteht, der die Firma zusammenhält und jedem Mitarbeitenden die Chance zur Weiterentwicklung gibt. Die politische und wirtschaftliche Lage ist zwar alles andere als rosig. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit unserem Team gute Antworten auf alle Herausforderungen der Zeit finden werden. Entscheidend sind unsere Mitarbeitenden. Ihnen gehört mein aufrichtiger Dank für

alles, was sie immer wieder zum Wohle unserer Firma und damit auch zur Sicherung der Arbeits- und Ausbildungsplätze in unserer Region leisten. Im Zusammenhang mit dem Bezug des neuen Standorts im Gewerbering haben wir uns auch mit der personellen Führungsstruktur der Gruppe beschäftigt. Das Ziel: Die Aregger AG soll als Familienbetrieb bestehen bleiben. Wir wollen weiterhin schnell und flexibel auf veränderte Verhältnisse reagieren können – oder noch besser: proaktiv handeln können. Für mich als Chef ist es eine besondere Genugtuung, dass ich bei solchen Anpassungen der Organisation auf so eine gute Basis zählen kann. Wir haben in der Zwischenzeit Personen in wichtigen Führungspositionen, die sich über einen langen Zeitraum konstant positiv weiterentwickelt haben und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – auch bei weniger vertrauten Aufgaben. Sie alle sind super motiviert und ziehen am gleichen Strick. Das macht mich stolz. ■



ZEIT DER VERÄNDERUNG:

«DIE ZUKUNFT AN

Mit Beginn dieses Jahres hat sich bei der Aregger Gruppe einiges verändert. Neue Geschäftsführung in der Bauunternehmung, verstärkte Ausrichtung auf Kreislaufwirtschaft, bewährte Fachkräfte in neuen Funktionen. Diesen Wandel wollen wir auf den kommenden acht Seiten beleuchten.

A woman with short brown hair, wearing a tan blazer over a white polka-dot top, sits on the left. A man with short brown hair, wearing a white button-down shirt with a patterned pocket square, sits on the right. They are both smiling and looking towards the camera. They are seated at a dark wood conference table. The background shows a modern office interior with a large window, a framed picture on the wall, and a circular ceiling light fixture.

UNPACKEN»

«DIE FIRMA IST MEINE ZWEITE FAMILIE»

Eigentlich wollte er eine KV-Lehre machen. Wegen dem Französisch wählte er aber einen anderen Weg. Gut für die Aregger AG. Seit Anfang Jahr ist Thomas Niggli (46) neuer Geschäftsführer.

Du bist seit Anfang Jahr Geschäftsführer der Aregger AG Bauunternehmung. Wie kam es eigentlich dazu?

Im letzten Herbst wurde ich von Hans Aregger und dem Verwaltungsrat angefragt, ob ich bereit wäre, diese Funktion zu übernehmen. Die Anfrage hat mich riesig gefreut und ich empfand das Vertrauen als grosse Ehre. Immerhin beschäftigen wir heute rund 200 Mitarbeitende und machen einen Jahresumsatz im dreistelligen Millionen-Bereich. Nach reiflicher Überlegung und Absprache mit meiner Frau habe ich mich entschieden, diese Herausforderung anzunehmen. Im Bewusstsein, dass ich in sehr grosse Fussstapfen trete. Ich habe grossen Respekt vor dem, was Hans für die Firma geleistet hat und immer noch leistet.

Wie verliefen die ersten Monate?

Obwohl ich schon seit 20 Jahren in der Firma arbeite und diese gut kenne, kommt immer wieder

Obwohl ich schon seit 20 Jahren in der Firma arbeite und diese gut kenne, kommt immer wieder Neues auf mich zu.

THOMAS NIGGLI Geschäftsführer



Neues auf mich zu. Aber ich wachse von Tag zu Tag mehr in die Rolle des Geschäftsführers. Helfen tut mir dabei sicher, dass ich in den letzten Jahren bereits stellvertretender Geschäftsführer war und diverse Aufgaben von Hans übernommen habe. Es ist ein laufender Übergang: Hans unterstützt mich noch immer bei verschiedenen

Aufgaben oder nimmt mich an Veranstaltungen mit, damit ich von seinem grossen Netzwerk profitieren kann. Hilfreich war bestimmt auch die gute Wirtschaftslage, gerade in der Baubranche.

Neben deiner neuen Position als Geschäftsführer leitest du weiterhin die Abteilung Hochbau. Wie lässt sich das vereinbaren?

Das ist tatsächlich eine Herausforderung. Das Tagesgeschäft als Leiter Hochbau nimmt mich aktuell noch stark in Anspruch, so dass ich mich nicht intensiv genug mit den anderen Abteilungen auseinandersetzen kann. Aber wir sind dabei, die Abteilung Hochbau strategisch aufzubauen und die passende Nachfolge auszubilden. Glücklicherweise habe ich in der Gesamtunternehmung mit Urs Odermatt, Martin Renggli und Flavia Fellmann drei kompetente und erfahrene Führungskräfte an meiner Seite, die mich tatkräftig unterstützen.

Ein neuer Chef bringt meistens neue Ideen mit. Was möchtest du in der Firma verändern?

Mein Ziel ist es, die einzelnen Abteilungen und Tochterfirmen zusammenzuschweissen. Wir müssen näher zusammenrücken, um gegenseitig Know-How und Synergien zu nützen. Zudem wollen wir über Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft nicht nur sprechen, sondern diese wichtigen Themen «leben» und das volle Potenzial ausschöpfen. Mit Karin MacKevett haben wir eine Fachfrau eingestellt, die uns hier weiterbringt.

Was geht in Sachen Digitalisierung?

Wenn ich uns mit anderen Unternehmen aus der Branche vergleiche, sind wir digital sehr gut aufgestellt. Unsere jungen und innovativen Mitarbeitenden sprühen vor Ideen und bringen



uns in digitalen und technischen Belangen auf ein überdurchschnittliches Level. Und ihr Wissenshunger ist noch lange nicht gestillt.

Wo siehst DU deine Stärken?

Eine meiner Stärken liegt sicher in der Sozialkompetenz. Ich pflege einen direkten, geradlinigen, aber immer korrekten Umgang mit den Mitarbeitenden und Kunden. Weiter bin ich ehrgeizig und erfolgshungrig. Ich sprühe vor Energie und es gelingt mir gut, mein Umfeld zu überzeugen und zu begeistern. Nicht zuletzt identifiziere ich mich stark mit der Firma. Ich repräsentiere die Aregger AG 7 Tage, 24 Stunden lang. Die Firma ist meine zweite Familie, ich würde für sie durchs Feuer gehen.

Was macht denn die Firma Aregger aus deiner Sicht aus?

Wir sind eine grosse Familie. Die flache Hierarchie ermöglicht uns einen engen und freundschaftlichen Umgang untereinander. Und es motiviert die Mitarbeitenden, für die Firma ihr Bestes zu geben. Das erkennt man auch immer wieder an der Qualität unserer Arbeit, was mich ungemein stolz macht. Digitalisierung, BIM und Technologie sind käuflich. Gute und vor allem begeisterungsfähige Mitarbeitende nicht. Auch haben wir mit Buttisholz einen ländlichen Firmensitz. Das Interesse und der Respekt für Bauberufe sind um einiges grösser als in städtischen Regionen. Das ist einer der Hauptgründe, weshalb die Aregger AG so gut ist.

Zu einer Familie gehört auch der Nachwuchs. Welchen Stellenwert hat für dich die Lehrlingsausbildung?

Einen grossen. Die Jungen sind unsere Zukunft. Deshalb sind wir seit jeher bestrebt, unsere künftigen Fachkräfte selber auszubilden. Ich ver-



Beim Znüni-Kaffee und auf dem Weg zum nächsten Termin.

gleiche die Aregger AG gerne mit Ajax Amsterdam. Der Fussballclub ist bekannt für seine hervorragende Nachwuchsförderung und hat immer wieder grosse Spieler hervorgebracht. Das wollen wir in unserem Bereich ebenfalls. Und wir sind auf einem guten Weg. Ich spreche hier nicht nur von Lernenden, sondern auch von jungen Mitarbeitenden in der Weiterbildung. Immer wieder höre ich von unseren Mitbewerbern, was für einen starken Nachwuchs wir auf allen Stufen haben. Dem kann ich nur beipflichten: Unser Nachwuchs ist motiviert und bodenständig. Er weiss, was es heisst zu arbeiten.

Dein Vater war schon in der Aregger AG.

Werden auch deine Kinder mal hier arbeiten?

Nach dem letztjährigen Zukunftstag sagte mir mein Sohn, dass ihm mein Beruf gefallen würde – ausser das frühe Aufstehen. Allerdings möchte er am liebsten direkt als Chef bei der Aregger AG einsteigen. Spass beiseite: Ich werde meine Kinder nicht in eine Richtung pushen. Sie sollen ihren eigenen Weg gehen. ■



FOKUSSIERUNG AUF KREISLAUFWIRTSCHAFT IST HEUTE EIN MUSS

Die Zeichen der Zeit zu erkennen bedeutet in der Bauwirtschaft, die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft zu berücksichtigen. Wir haben hierzu Martin Renggli, André Aregger und Karin MacKevett zum Interview getroffen.

Kreislaufwirtschaft, ein neues Modewort, dem sich viele Unternehmen im Baugewerbe verschreiben. Was ist das überhaupt?

KMK: Kreislaufwirtschaft bedeutet, dass der Rohstoff, der auf der Baustelle verwendet wird, immer in Bewegung bleibt und nicht irgendwann auf einer Deponie landet. Dies geschieht durch Triage und Aufbereitung. Ein Beispiel: Beton, der beim Rückbau eines Objekts anfällt, kann beim Neubau eines Einfamilienhauses wieder eingesetzt werden. Dieses Prinzip ist nicht nur ressourcen- und umweltschonend, es hilft auch, die Kosten einzudämmen. Ich gehe davon aus, dass die Verwertung von Baustoffen schon bald gesetzlich zur Pflicht wird.

AA: Den Begriff der Kreislaufwirtschaft kann man wohl am besten an unserem neuen Verwaltungsgebäude veranschaulichen, das zum grössten Teil aus Recyclingbeton besteht. Das heisst, wir haben Rückbaumaterial von verschiedenen Baustellen aufbereitet und in Buttisholz wiederverwendet.

Die Aregger AG hat soeben eine 100-Prozent-Stelle geschaffen, um die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Karin, was qualifiziert dich für diese Funktion?

KMK: Ich habe in Zürich Umwelt-naturwissenschaften studiert und dann mehrere Jahre bei einer grösseren Zürcher Bauunternehmung gearbeitet, bei der ich für die Sanierung von Altlasten zuständig war. So bekam ich einen hervorragenden Einblick in den Rück- und Tiefbau. Jetzt freue ich mich auf die neue Aufgabe. Ich bin topmotiviert und überzeugt, dass ich die Firma Aregger in Sachen Kreislaufwirtschaft tatkräftig unterstützen kann. Der Plan ist, dass sämtliche Materialflüsse über mich laufen. Ich nehme dadurch die Adlersperspektive ein und überblicke, wo welche Materialien anfallen und bei welchen Projekten sie wieder eingesetzt werden können. Das Schöne daran: Bei Aregger sind viele Ideen vorhanden, die man verwirklichen will. Ich möchte einen Weg finden, diese Ideen gewinnbringend umzusetzen.

AA: Karin kommt zwar von einer Hochschule, bringt aber auch die nötige Praxiserfahrung mit. Zudem ist sie sehr bodenständig, eine echte Entlebucherin halt. Ihre Art hat uns im Bewerbungsgespräch sofort überzeugt. Auch die Kommunikation mit den Polieren und Bauführern klappt bisher sehr gut. Wenn wir einen Hochschulprofessor angestellt hätten, würde das ziemlich sicher nicht funktionieren.

Was war überhaupt der Anlass für die Aregger AG, eine solche Stelle zu schaffen?

AA: In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass man den Bereich Rückbau nicht mehr gesondert betrachten kann. Ein entscheidender Faktor sind heute und in Zukunft die Materialflüsse. Also brauchten wir jemanden, der diese Flüsse analysiert und steuert. Es darf nicht sein, dass wir Material günstig an einen Dritten verkaufen und kurz darauf das gleiche Material teuer von extern beziehen müssen.

MR: Zu betonen ist, dass Kreislaufwirtschaft für uns nichts Neues ist. Wir haben schon immer Wert darauf gelegt, die Rückbaumaterialien sauber zu trennen und zu sortieren, möglichst ressourcenschonend zu arbeiten, Deponievolumen zu schützen, Schadstoffe aus dem Rückbau zu nehmen und alles andere wieder in den Kreislauf zu bringen. Das bedeutet schliesslich: weniger Abbaustellen, weniger Deponien und weniger Verkehr. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen konnten wir unser Potenzial aber nicht voll ausschöpfen. Das ändert sich jetzt. Karin soll uns dabei helfen, einen weiteren Schritt vorwärts zu gehen. Dies vor allem, indem sie für eine bessere Zusammenarbeit und Kommunikation unter den einzelnen Abteilungen sorgt. Da lässt sich auf jeden Fall noch einiges herausholen.

Was konkret?

MR: Für mich als Leiter der Abteilung Rückbau gilt die Devise: Jeder Rückbau ist ein Rohstofflager und es gibt praktisch keinen Abfall. Ziel muss sein, dass wir alles – mit Ausnahme von Schadstoffen wie Asbest, PCB oder Schwermetallen – verwerten. Egal ob Holz, Gips, Metall, Backsteine oder Dämmstoffe, wir versuchen die Materialien aufzubereiten und neue Produkte daraus zu generieren. Das heisst aber nicht, dass wir den Beton eines Rückbaus immer zuerst durch den Brecher lassen müssen, um ihn neu einsetzen zu können. Wir wollen vermehrt auch ganze Bauteile wiederverwenden. Dieser Markt ist zurzeit noch recht klein, er wird aber schnell wachsen.

Wo steht ihr heute in Sachen Kreislaufwirtschaft im Vergleich zur Konkurrenz?

AA: Im Kanton Luzern haben wir die Nase ganz weit vorn. Und das ist wichtig, denn die Gesetzgebung in unserem Kanton wird sich in nächster Zeit zweifellos verändern. Wenn es so weit ist, wollen wir vorne mitspielen und nicht zum Reagieren gezwungen sein.

MR: Was den Rückbau angeht, sind wir mit Sicherheit fortschrittlich. Unser Manko ist einzig, dass wir das kaum kommuniziert haben. Hier haben wir Nachholbedarf. Ich finde: Wer Gutes tut, darf auch darüber reden. Es gibt Baufirmen, die sich zwar Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben haben, aber viel weniger dafür tun als wir.

Wie konntet ihr Hans Aregger von der Richtigkeit dieses Weges überzeugen?

AA: Das brauchte nicht viel Überzeugungskraft. Hans spürte selber, dass Kreislaufwirtschaft nicht einfach eine Modeerscheinung ist. Wer da nicht mitmacht, wird früher oder später vom Markt verschwinden. Und wenn jemand – wie wir in diesem Fall – mit Feuer und Flamme für ein Projekt einsteht, dann stellt er gerne die nötigen Ressourcen zur Verfügung, um das Projekt weiterzuentwickeln.

Ressourcen schonen und der Umwelt etwas Gutes tun, ist das eine. Die neue 100-Prozent-Stelle muss sich für die Firma aber auch rechnen.

Tut sie das?

MR: Das wird sie auf jeden Fall. Heute ist es so, dass wir das Potenzial noch gar nicht richtig ausschöpfen. Wir machen einen Rückbau in Zürich oder einen Aushub in Basel und verkaufen das Material direkt an Dritte weiter. Dadurch ist die eigene Wertschöpfung sehr gering und es kommt beispielsweise zu leeren Retourenfahrten. In Zukunft wollen wir das Material vermehrt vor Ort selber oder mit Dritten aufbereiten, ein neues Produkt daraus herstellen und dieses dem Kunden weitergeben. In diesem Zusammenhang ist es auch ein grosses Vorteil, dass wir regional mit unserem Hochbau über einen grossen Absatzkanal verfügen. Die Baustoffe, die wir abrechnen oder ausheben, können wir selber wieder einsetzen.

KMK: Ein anderer Punkt ist, dass wir uns heute oft mit Last-Minute-Aktionen beschäftigen. Das heisst, wir müssen im letzten Moment gute Konditionen aushandeln. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Kreislaufwirtschaft gesetzlich verankert sein wird und wir dadurch die Materialflüsse von Anfang an anders und besser planen. Es gibt bereits Submissionen, beispielsweise im Kanton Zürich, die verlangen, dass ein gewisser Prozentsatz eines Neubaus mit Recyclingmaterial gebaut wird.

AA: Bei vielen öffentlichen Ausschreibungen ist heute auch nicht mehr der Preis ausschlaggebend, sondern die

Nachhaltigkeit. Diese muss man mit Umweltzertifikaten und Referenzen belegen können. So werden einige Firmen in Zukunft nicht mehr mit-offerieren können, weil sie schlicht nicht die Ressourcen dazu haben. Mit anderen Worten: Die Investition in die Kreislaufwirtschaft ist eine Investition in die Zukunft.



Karin MacKevett, Martin Renggli und André Aregger bei der Kigro AG in Grosswangen.

Apropos Nachhaltigkeit: Bei den Verhandlungen zum Landesmantelvertrag wird unter anderem über eine Reisezeitbeschränkung diskutiert. Die Aregger AG will aber auch in Zukunft schweizweit tätig sein. Wie lässt sich das mit dem Nachhaltigkeitsgedanken vereinbaren?

MR: Klar ist es sinnvoll, möglichst viele Aufträge in der Region auszuführen und wenig auf den Strassen unterwegs zu sein. Man muss aber bedenken: Wenn wir Rückbauaufträge in Basel oder Zürich bekommen, dann ist es, weil wir uns mit guten Ideen, viel Erfahrung und unserem sehr leistungsstarken und einzigartigen Maschinenpark entsprechende Vorteile erarbeiten. Wir brechen nicht nach Basel auf, um ein Einfamilienhaus rückzubauen. Das würde sich für uns nicht rechnen und wäre sicher nicht Nachhaltigkeit im Sinne der Aregger Gruppe. ■

«SCHNELLER UND ÜBERSICHTLICHER»

Der Werkhof profitierte sehr stark vom Umzug in den Gewerbering. Mehr Platz, bessere Übersicht, schnelleres Rüsten. Leiter Christof Suppiger freuts.

Mit dem Umzug an den neuen Standort hast du von Fredy Helfenstein gleichzeitig die Leitung des Werkhofs übernommen.

Was hat sich sonst noch verändert?

Wir haben heute mehr Platz. Wenn am alten Standort zwölf Paletten angeliefert wurden, wussten wir kaum wohin damit. Wir waren schon zufrieden, wenn wir das Material wettergeschützt zwischenlagern konnten.

Im Gewerbering haben wir ein Hochregallager mit 1000 Palettenplätzen. Auch zum Rüsten ist wesentlich mehr Platz vorhanden. Eine Erleichterung brachte zudem unser Lagerverwaltungssystem Kardex.

Was kann es denn?

Das System verwaltet die Mengen aller eingelagerten Materialien. Zurzeit sind das rund 600 Positionen Bau- und Verbrauchsmaterial – vom Bindedraht über Absperrmaterial bis zu Hammer und Nägeln. Ein Vorteil des Systems ist, dass die Bestellungen zusammengefasst werden. Das heisst, ich muss nicht jede Bestellung einzeln bearbeiten, sondern kann das gesamte Material für den nächsten Tag auf einmal rüsten.

Wie läuft das genau ab?

Die Poliere loggen sich ein und bestellen das Material, das sie für ihre Baustelle benötigen. Daraufhin rüste ich das Material in der geforderten Menge. Gleichzeitig wird es automatisch der entsprechenden Baustelle zugewiesen und in der Lagerverwaltung abgebucht. Am nächsten Morgen kommt der Polier im Werkhof vorbei und nimmt die für ihn vorgesehenen Paletten mit. Es kommt zwar immer noch vor, dass Mitarbeitende, die keinen Laptop haben – zum Beispiel Vorarbeiter oder Maschinisten – telefonisch bestellen oder einen Zettel schreiben, aber mittlerweile wird über 80 Prozent des Materials online bestellt.

Wo siehst du die wichtigsten Vorteile dieser Lagerverwaltung?

Sie bietet eine bessere Übersicht, ist schneller

und erst noch weniger fehleranfällig. Ein weiterer Vorteil: Vorher konnten sich die Poliere selber im Lager bedienen. Wenn einer das letzte Paket einer Position rausnahm und dies nicht meldete, war einfach nichts mehr da. Das kann heute nicht mehr passieren. Beim Rüsten sehen wir immer gleich, welche Menge noch vorhanden ist.

Hast du jetzt einen Bürojob?

Ich bin schon deutlich mehr im Büro. Aber mit David Amrein habe ich einen Stellvertreter, der meine Aufgabe ebenfalls 1:1 ausführen kann. So können wir uns mit der Büroarbeit ein bisschen abwechseln.

Mittlerweile wird über 80 Prozent des Materials online bestellt.

CHRISTOF SUPPIGER Leiter Werkhof



Würdest du also nicht mehr zur alten Methode zurückkehren?

Nein, auf keinen Fall. Kardex hat sich bewährt, und wir können uns schon fast nicht mehr vorstellen, wie es vorher war. Man muss aber auch festhalten, dass dieser Entwicklungsschritt nur dank dem Neubau möglich war. Fortlaufende Hallen- und Lagererweiterungen am alten Standort wären zu aufwändig gewesen.

Sind weitere Digitalisierungsschritte geplant?

Im Moment ist es noch so, dass wir eine Notiz machen, wenn irgendwo das Material knapp wird. In der Kardex-Lösung besteht aber die Möglichkeit, bei jeder Position eine Mindestmenge zu hinterlegen. Wenn diese in Folge einer Bestellung unterschritten wird, werde ich per Mail darauf aufmerksam gemacht und kann frühzeitig nachbestellen. Ich denke, diese Funktion werden wir demnächst einrichten. ■





MIT BEWÄHRTEN LEUTEN IN DIE ZUKUNFT

Die Aregger Gruppe hat sich neu strukturiert. Die wesentlichste Veränderung: Per Anfang 2022 wurde eine Gruppenleitung eingesetzt, die aus vier Personen besteht.

Die Gruppenleitung der Aregger Gruppe ist ein neues Führungsinstrument, das den Austausch zwischen den einzelnen Aregger-Unternehmungen fördern soll, damit die bestehenden Synergien optimal genutzt werden können. Der Gruppenleitung gehören vier Personen an. Hans Aregger ist Inhaber der Gruppe und gleichzeitig Geschäftsführer des neuen Bereichs Immobilien & Beteiligungen. Zur Gruppenleitung gehören auch Thomas Niggli, der Anfang Jahr von Hans Aregger die Geschäftsführung der Bauunternehmung übernahm, André Aregger, der weiterhin als Geschäftsführer der Kigro AG, Benerz AG und Allegro Transport AG waltet, sowie CFO Flavia Fellmann, die sich insbesondere um die Finanzen aller einzelnen Unternehmen kümmert.

GENERATIONENWECHSEL

Gleichzeitig steht die Aregger Gruppe vor einem Generationenwechsel. Viktoria Aregger wurde Anfang Jahr in den Verwaltungsrat der Gruppe aufgenommen, wo sie als Expertin Strategie & Kommunikation tätig ist. Durch ihren Einsitz im VR hat sie die Möglichkeit, die Abläufe innerhalb der Gruppe vertieft kennenzulernen. So kann sie sich neben ihrem Masterstudium im Immobilienbereich auf die mittelfristige Übernahme der Gesamtverantwortung der Aregger Gruppe vorbereiten.

FRAUENPOWER

Nicht nur im Verwaltungsrat, auch in der neuen Gruppenleitung lebt die Frauenpower. Als CFO

übt Flavia Fellmann eine Querschnittsfunktion aus, kümmert sich neben der Buchhaltung auch um die Bereiche Personalbüro, kaufmännisches Büro, Marketing sowie IT/EDV. In dieser Rolle ist sie vorwiegend für strategische Belange zuständig. «Ich muss heute mehr organisieren, koordinieren und kommunizieren», wie sie selber sagt.

Ich muss heute mehr organisieren, koordinieren und kommunizieren.

FLAVIA FELLMANN
CFO / Leiterin Querschnittsfunktionen



Mit einer willkommenen Nebenwirkung: «Der telefonische oder persönliche Kontakt zu internen und externen Stellen hat deutlich zugenommen.» In Flavia Fellmanns Aufgabenbereich gehört ausserdem der Support der Geschäftsführer und Abteilungsleiter sowie die Umsetzung der vom Verwaltungsrat definierten Strategie. Das führt dazu, dass sie gewisse Aufgaben aus dem Tagesgeschäft delegieren muss. Die neuen Strukturen lassen dies zu. Infolge des anhaltenden Wachstums der ganzen Gruppe wurden auch in der Buchhaltung und im Personalbüro neue Mitarbeitende eingestellt resp. die Pensen aufgestockt. ■

«EIN BÜROJOB? UNVORSTELLBAR!»

Max Stocker (35) ist diplomierter Baumaschinenmechaniker-Meister. Im Büro zu arbeiten, konnte er sich lange Zeit nicht vorstellen. Bis vor drei Jahren.

Du bist heute als Bauführer im Rückbau tätig.

Dein Weg dahin war aber ziemlich ungewöhnlich.

Das kann man wohl sagen. In der Oberstufe war für mich klar, dass ich Landmaschinen- oder Baumaschinenmechaniker werden möchte. Da ich aber keine Lehrstelle fand, machte ich eine Ausbildung zum Schmied EFZ. Danach gab mir die Aregger AG die Chance, doch noch meinen Wunschberuf zu erlernen und die Lehre als Baumaschinenmechaniker in verkürzter Form, also in zwei Jahren, zu absolvieren. Da ich die Materie im Detail verstehen und für die komplexen Herausforderungen, die mein Beruf mit sich bringt, gerüstet sein wollte, startete ich 2016 die Weiterbildung zum Werkstattleiter. In Langenthal hatten wir eine super Klasse. Das war mit ein Grund, warum ich nach dem erfolgreichen Abschluss gleich noch die Meisterprüfung anhängte. 2019 war ich dann Baumaschinenmechaniker-Meister. Und dies, obwohl ich mir auch zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen konnte, jemals einen Bürojob auszuüben.

Trotzdem hast du diesen Schritt wenig später vollzogen. Was war der Auslöser?

Kurz nach der Meisterprüfung fragte mich Martin Renggli, ob ich als Bauführer im Rückbau tätig sein möchte. Nach reiflicher Überlegung teilte ich Martin mit, dass mich der Job des Bauführers zwar interessieren würde, ich momentan aber nicht bereit bin, die entsprechende Ausbildung zu absolvieren. Da ich durch die Meisterprüfung bereits einen grossen Background – auch im administrativen Bereich – hatte, kamen wir zum Schluss, dass wir es dennoch versuchen wollen.

War es der richtige Entscheid?

Von meiner Seite her auf jeden Fall. Die Arbeit macht riesig Spass. Zudem haben wir im Rückbau ein hervorragendes



Handwerker Max Stocker fühlt sich inzwischen auch im Büro wohl.

Team. Die Leute kommen aus verschiedenen Bereichen, und jeder bringt seine eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und sein Know-how mit. Das ist sehr inspirierend. Und es führt dazu, dass wir neue Herausforderungen gemeinsam diskutieren können, um dann die bestmögliche, effizienteste Lösung zu erarbeiten.

Hast du dir noch nie dein früheres Mechaniker-Leben zurückgewünscht?

Sicher gibt es kaum etwas Schöneres, als frühmorgens bei den ersten Sonnenstrahlen auf die Baustelle zu kommen und etwas auseinanderzunehmen oder zu reparieren. Oder an einem Projekt zu arbeiten und dieses erfolgreich abzuschliessen. Dagegen ist die Arbeit als Bauführer eher ein rollender Prozess, wo immer wieder etwas Neues hinzukommt. Auch das ist sehr reizvoll. Ebenso die Tatsache, dass ich in meiner neuen Tätigkeit immer wieder grossen Herausforderungen ausgesetzt bin. Ich habe jedenfalls nicht vor, daran etwas zu ändern.

Hast du also keine neue Weiterbildung im Visier?

Nein. Mein Fokus liegt momentan nicht auf der schulischen Weiterbildung. Vielmehr möchte ich meinen Beitrag leisten, um das Unternehmen weiterzubringen und unsere Position auf dem Markt zu stärken. Dazu braucht es vor allem Innovation und Flexibilität. Anders ausgedrückt: Nicht in alten Rastern verharren, sondern Augen offenhalten, neue Ideen entwickeln und umsetzen. Diese Arbeit ist enorm spannend. Darum möchte ich der Firma Aregger herzlich danken, dass sie mir die Chance gegeben hat, meine Weiterbildungen zu absolvieren und die neue Herausforderung als Bauführer anzutreten. In all den Jahren haben mich viele Mitarbeiter auf diesem Weg unterstützt und weitergebracht, dafür bin ich sehr dankbar. ■

«SO KÖNNEN WIR UNS INS GESPRÄCH BRINGEN»

Ob Instagram, LinkedIn oder TikTok: Die Kommunikation via Social Media wird immer wichtiger, auch für Unternehmen. Viktoria Aregger sorgt dafür, dass die Aregger AG diesbezüglich am Ball bleibt.

Du steckst mitten in deinem Master-Studium an der HSLU und kümmerst dich nebenbei um die Social-Media-Auftritte der Aregger AG. Wie schaffst du das?

Der Social-Media-Auftritt steht ja, den haben wir in den vergangenen Jahren aufgebaut und konsolidiert. Jetzt geht es darum, ihn weiterhin abzufüllen. Die entsprechenden Posts mache ich am Abend, am Weekend oder auch mal in einer Schulpause. Voraussetzung dafür ist aber, dass ich überhaupt an das Foto- und Videomaterial herankomme. Dank unserem WhatsApp-Chat klappt das bisher ganz gut.

Vor sechs Jahren habt ihr die Firmenwebsite komplett erneuert. Wie waren die Reaktionen?

Durchwegs positiv. Die Website ist nicht nur moderner, sondern auch lebendiger. Es war uns ein Anliegen, unsere Mitarbeitenden stärker in den Fokus zu stellen und die Aregger-Kultur zu vermitteln. So können wir zeigen, dass wir nicht nur über grosse Maschinen verfügen, sondern auch über eine besondere Atmosphäre. Zudem haben wir einen News-Teil, in dem wir – möglichst aktuell – über Events, neue Aufträge oder Prüfungserfolge unserer Mitarbeiter berichten. Keine Frage: Die Erneuerung war wichtig. Schliesslich ist die Website immer noch die Visitenkarte eines Unternehmens. Da werden wir auf jeden Fall dranbleiben.

Wie seid ihr in den einzelnen Social-Media-Kanälen unterwegs?

Wir nutzen zurzeit vor allem drei Kanäle. Mit Instagram und Facebook

können wir unsere Mitarbeitenden mit Fotos und Videos optimal in Szene setzen. Einer der grossen Pluspunkte von Instagram und Facebook: Hier bewegen sich nicht nur die Jungen, sondern auch Leute mittleren Alters. Dadurch können wir schnell und effizient auf uns aufmerksam machen. Seit einem Jahr sind wir zudem auf LinkedIn aktiv. Über diesen Kanal, der mehr businessorientiert ist, erreichen wir ein ganz anderes Publikum. Zum Beispiel Leute mit einer abgeschlossenen Ausbildung, also potenzielle neue Arbeitnehmer. Oder die Eltern unserer Lernenden. Wir haben auf LinkedIn einen Unternehmens-Account, motivieren aber auch unsere Mitarbeitenden zur Anmeldung, weil man hier mit wenig Aufwand ein grosses Netzwerk aufbauen kann.

Welche Posts finden am meisten Beachtung?

Wenn Menschen im Zentrum und unsere Bagger in Action sind. So stiess der Adventskalender mit der video-basierten Vorstellung unserer Mitarbeitenden auf ein sehr grosses Echo. Ebenso der Umzug an den neuen Firmenstandort, wo Mitarbeitende einzelne Räumlichkeiten vorstellten. Mit unseren Videos erreichen wir im Schnitt 10 000 bis 12 000 Aufrufe. Wir brachten es aber auch schon mal auf 45 000. Grosse Wirkung erzielte zudem unser Post nach dem ESAF in Pratteln, wo unser Mitarbeiter Joel Ambühl und unser Botschafter Sven Schurtenberger einen eidgenössischen Kranz



Viktoria Aregger produziert und koordiniert zurzeit die Social-Media-Auftritte.

holten. Dafür bekamen wir innert kürzester Zeit über 300 Likes.

Eine wichtige Kennziffer ist auch die Zahl der Follower. Wo steht ihr da?

Bei LinkedIn haben wir bereits 2200 Follower, bei Instagram über 12 000. Es freut mich natürlich, dass wir innert kurzer Zeit eine so grosse Community aufbauen konnten. Damit erzielten wir eine erstaunliche Reichweite. Ein Beispiel: Vor kurzem kamen Leute aus dem Ausland auf eine Baustelle, um unsere grossen Bagger bei der Arbeit zu filmen. Sie waren durch einen Post in den sozialen Medien auf uns aufmerksam geworden.

Bei den Jugendlichen, also bei potenziellen Lernenden, steht zurzeit TikTok an erster Stelle.

Warum seid ihr hier nicht präsent? Das kommt. Ich habe vor kurzem meine Ideen mit unserer Agentur besprochen und ein entsprechendes Konzept mit ihnen erarbeitet. Ziel ist es, mit Hilfe von witzigen Kurzvideos aufzufallen und uns bei den Jungen ins Gespräch zu bringen. Wer weiss, vielleicht bekommen wir dann auch die eine oder andere Bewerbung mehr. ■

KURZ & BÜNDIG

AUSFLUG

LUZERNER KANTONAL- SCHWINGFEST

Geselligkeit, einheimisches Brauchtum und faire Wettkämpfe im Sägemehlring: Genau das Ding der Aregger AG. Beim Luzerner Kantonschwingfest von Ende Mai in Rothenburg engagierten wir uns als Co-Sponsor. Zur Erinnerung: Festsieger vor 7500 Zuschauern wurde Erich Fankhauser. ■



8 von 7500 Zuschauern: Hans und Viktoria Aregger, Michael Fischer, André Aregger (vorne von links), Fabian Steinmann, Marco Imgrüt, Simon Ottiger mit Freundin Fabienne Zihlmann.



Die «Eidgenossen» Sven Schurtenberger und Joel Ambühl.

Starch gmacht, Schurti ond Joel!

Was für ein Erfolg für die Aregger AG am ESAF 2022! Unser Botschafter Sven Schurtenberger und Maschinist Joel Ambühl erkämpften sich in Pratteln mit starken Leistungen einen eidgenössischen Kranz. Chapeau! ■

273

MITARBEITENDE

zählten die Aregger Unternehmungen im Oktober 2022. Wir sind stolz, auf eine ausgesprochen kompetente und treue Belegschaft zählen zu dürfen.



Viktoria Aregger mit ihrem Vierachs-Kipper und im Gespräch mit Stefan Portmann.

VIKTORIA ON TOUR

Vor zwei Jahren erwarb Viktoria Aregger den LKW-Führerschein. In den Semesterferien 2021 und 2022 tourte sie dann jeweils für einen Monat für die Allegro Transport AG durch die Zentralschweiz – zuerst mit einem Dreiachs-Kipper, dann mit einem Vierachs-Kipper. «Ich wollte das Unternehmen mal aus einem anderen Blickwinkel kennenlernen», so ihre Begründung. Und das Fahren gefiel ihr ausgezeichnet. So gut, dass sie nicht ausschliesst, sich wieder mal hinters Steuer zu setzen. Sofern es denn die künftigen Aufgaben erlauben. ■



GASTKOLUMNE

VERÄNDERUNGEN ANNEHMEN

Als Unternehmung im Baunebengewerbe sind wir in der gleichen Branche wie die Aregger AG unterwegs, dies ebenfalls als Familienunternehmung mit jahrzehntelanger Erfahrung. Über die Jahre hinweg habe ich Hans Aregger privat wie auch beruflich kennen und schätzen gelernt. Bei ihm und auch in meiner Unternehmung steht nebst rundum zufriedenen Kunden das Wohl der Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Egal, ob Kunde, Lieferant oder Mitarbeitender – ein Wort ist ein Wort und ein Handschlag gilt. Wir beide halten die Werte Ehrlichkeit, Loyalität, Achtung und Wertschätzung hoch und sind Patrons mit Leidenschaft und Herzblut. Leider gehen diese Werte mehr und mehr verloren – nur noch Erfolg und stets steigender Gewinn zählen.

Trotz der sehr schnelllebigen Zeit stehen in unseren Unternehmen hohe Qualität und verlässliche Termintreue an erster Stelle. Waren früher Standards gefragt, bilden heute ausgefeilte und aufwändige Details den Hauptteil unserer Aufträge. Flexibilität heisst das Zauberwort, das stark zunehmend den Tagesablauf bestimmt. Konnte man «vor Corona» die Materialbestellungen mit gewünschtem Liefertermin «locker» durchgeben, braucht es heute ein x-Faches an Zeit, Geduld und Nerven, bis bei mehreren Lieferanten die gewünschte Menge disponiert ist. Daneben wird es immer schwieriger, ausgebildetes Fachpersonal zu rekrutieren. Flexible und reduzierte Arbeitszeiten werden immer beliebter, was für uns eine echte Herausforderung darstellt. Und ist dann endlich alles zur Auslieferung bereit, kommt nicht selten im letzten Moment der Bescheid, dass alles verschoben werden muss, da nicht alle am Objekt beteiligten Firmen ihren Job erledigt haben. Jammern hilft da nichts, denn es geht ja nicht nur uns so. Wir müssen bereit sein, diesen Wandel anzunehmen – mit Geduld und gegenseitigem Anstand und Respekt. Ziehen alle am gleichen Strick, schaffen wir auch das. Aber es bleibt herausfordernd... ■

BRIGITTE BREISACHER

Inhaberin und CEO Alpnach Schränke AG und Alpnach Küchen AG

KURZ & BÜNDIG

Bitte etwas mehr Flexibilität!

Wie lässt sich Spitzensport mit der Arbeit auf der Baustelle vereinbaren? Diesem Thema widmete Tele Z kürzlich einen ausführlichen Beitrag, wobei die Aregger AG die Hauptrolle spielte. Thomas Niggli erklärt, wie er Maschinist und Schwinger Joel Ambühl unterstützt, um ihm Erfolge wie neulich am ESAF zu ermöglichen. Für die Zukunft wünscht er sich flexiblere Regeln im LMV. So wie es der SBV in seinem Arbeitszeitmodell 23+ vorschlägt. ■



Video

Ein Video dazu befindet sich auf **YouTube**.



Ein ungleiches Duell: Joel Ambühl und Chef Thomas Niggli beim Hosenlupf.



Auffällig: Adrian Grüter und Elena Blum zieren die Frontseite von «Berufsbildung Luzern».

Magazin «Berufsbildung Luzern»

Die Berufsbildung liegt der Aregger AG seit jeher am Herzen. Das haben wir in diesem Jahr unter anderem mit dem Frontseiten-Sponsoring von «Berufsbildung Luzern» unter Beweis gestellt. Herausgeberin des Magazins, das jeweils Ende August in alle Haushaltungen des Kantons Luzern verteilt wird, ist die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung. ■



Schweizerisches Blaskapellentreffen

37 Blaskapellen nahmen Mitte September am Schweizerischen Blaskapellentreffen in Grosswangen teil. Auch die Aregger AG war mittendrin, als Hauptsponsor des zweitägigen Grossevents. ■



ZWEI SYMPATHISCHE SPITZENSPORTLER



Stark & bodenständig

«Liebe Aregger-Familie, mit eurer Unterstützung habt ihr es mir ermöglicht, mich optimal auf diese Saison vorzubereiten und letztlich am ESAF in Pratteln einen Kranz zu gewinnen. Ich bin happy und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen in der sägemehllosen Zeit.» ■

SVEN SCHURTENBERGER (30), SCHWINGER

Steckbrief

WOHNORT Buttisholz

GEBURTSDATUM 10. November 1991

STAMMVEREIN Schwingklub Rottal & Umgebung

AUSBILDUNG Zimmermann

HOBBYS Schwingen, Velofahren, Wellnesen



Jung, dynamisch & motiviert

«Ohne grosszügige Sponsoren wäre ich nie da, wo ich heute bin. Dank euch kann ich jeden Tag meiner grossen Leidenschaft frönen und auf der Piste Vollgas geben. Ich werde nächste Saison alles tun, damit das Aregger-Logo auf meinem Board auf einem Weltcup-Podium zu sehen sein wird.» ■

JESSICA KAISER (28), SNOWBOARDERIN

Steckbrief

WOHNORT Oberdorf/NW

GEBURTSDATUM 4. Februar 1994

STAMMVEREIN SC Beckenried-Klewenalp

AUSBILDUNG Fernfachhochschule Schweiz,

Bachelor of Science in Betriebsökonomie – Finance Banking

HOBBYS Reisen, Golf, Freunde, Klavier

ÄLTESTE KVA DER SCHWEIZ RÄUMT IHREN PLATZ

Der Rückbau der ältesten Schweizer Kehrlichtverbrennungsanlage in Zürich ist ein Spektakel erster Güte. Seine hohe Komplexität ist für das ganze Aregger-Team eine spannende Herausforderung.

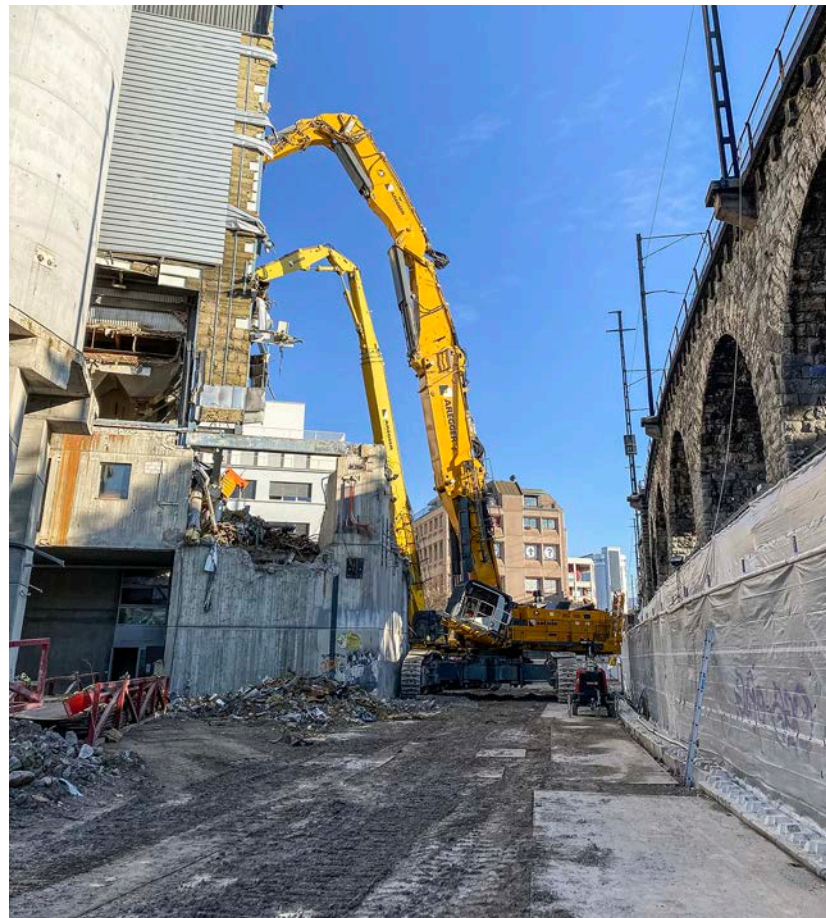
Die 1904 in Betrieb genommene und damit älteste Kehrlichtverbrennungsanlage der Schweiz, das KHKW Josefstrasse mitten in Zürich, diente in den letzten Jahren vor allem dazu, den dicht besiedelten Kreis 5 mit Energie zu versorgen. Jetzt wird sie von den mächtigen Aregger-Maschinen rückgebaut. Ein Spektakel, das selbst nationale Medien in ihren Bann zieht. Von der alten Anlage bleibt einzig der 90 Meter hohe Kamin bestehen, da er für die geplante neue Energiezentrale benötigt wird. Diese soll die Versorgung des Gebiets Zürich-West mit Fernwärme aus der nahe gelegenen Kehrlichtverbrennungsanlage Hagenholz sicherstellen. Auf den restlichen 16 000 m² entstehen dereinst ein Hallenbad, ein Park, ein Pflegezentrum mit Alterswohnungen sowie ein Begegnungsort für das Quartier inklusive Gastrobetriebe.

BODENPLATTE IM GRUNDWASSER

Im Frühjahr 2021 startete Aregger mit den Entkernungsarbeiten, der Schadstoffsanierung und der Demontage von Leitungen. Danach begann der Rückbau von Werkstatt, Bürogebäude, Abgasreinigungsanlage, hohen Silos, zwei grossen Stahlhallen und dem Verbrennungsöfen. Die aus massivem Stahl und Beton bestehenden Gebäude ragen bis zu 50 Meter in die Höhe und reichen bis zu 15 Meter in die Tiefe. Die Bodenplatte der Ofenhalle und des Kehrlichtbunkers stehen im Grundwasser. Die von Aregger ausgeführte Unternehmer-Variante für den Unterwasser-Rückbau der 1,30 Meter starken Bodenplatte der Ofenhalle funktionierte einwandfrei.

WENIG ZEIT UND RAUM

Für zusätzlichen Aufwand sorgen die Bodenaltlasten. Dem anfallenden Material werden laufend Proben entnommen, worauf kontaminiertes Material abgeführt, wo möglich verwertet und durch sauberes ersetzt wird. Kürzlich kam bei Nachbeprobungen im Baugrund Quecksilber zum Vorschein. Daraufhin musste zusammen mit der Umweltbaubegleitung ein Konzept für die Sanierung erarbeitet werden. Auch der Faktor Zeit spielt wie so oft eine Rolle. Für die Arbeiten entlang der Bahnlinie beispielsweise standen wegen der erforderlichen Strassensperrung gerade mal zehn Wochen zur Verfügung. Das Zeitfenster konnte aufgrund der guten Vorbereitung und der hohen Flexibilität während des Rückbaus gehalten werden. Dies obwohl sich die beiden Grossbagger A-Rex und PC 1250 sowie die Raupenteleskopkrane mit den Schutzvorhängen mit sehr wenig Platz begnügen mussten. Der Rückbau des KHKW erfolgt gleichzeitig mit dem Neubau der Anlage und der Aufrechterhaltung der Energieversorgung des Kreis 5. Das bedeutet, dass die im Bau stehenden und teilweise bereits in Betrieb gesetzten Anlagen nur Zentimeter von den rückzubauenden alten Gebäuden und Anlagen entfernt sind. Das erfordert höchste Konzentration und präzise Absprachen unter allen involvierten Parteien. «Wir diskutieren oft sehr intensiv, dennoch ist der Austausch immer konstruktiv und zielführend», hält Bauführer Patrick Luternauer fest. «Es ist ein Miteinander, ansonsten ginge es nicht.» ■



ZÜRICH

Rückbau KHKW

Tiefe Kehrlichtbunker, hohes Grundwasser, viele Altlasten. Der Rückbau des Kehrlichtheizkraftwerks (KHKW) an der Josefstrasse in Zürich fordert alle Beteiligten enorm.

BAUHERR Stadt Zürich; ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
BAULEITUNG CSD Ingenieure AG, Pratteln; Thomas Nägelin
BAUFÜHRER Patrick Luternauer **POLIER** Stefan Knüsel / Matthias Faden
BAUZEIT März 2021 – März 2023



Video

Ein Video dazu befindet sich auf www.aregger-ag.ch und YouTube.





AUFWÄNDIGE LABOR- UND SPITALRÜCKBAUTEN

Aktuell realisiert die Aregger AG diverse Labor- und Spitalrückbauten. Die Gebäude werden auf herkömmliche Art mit dem Grossbagger unter Verwendung von Sicht- und Splitterschutzvorhängen rückgebaut, aber auch mit leistungsfähigen Kleinbaggern Etage für Etage. Diese Methode ist nicht nur aufwändiger und teurer, sie birgt auch neue Gefahren.



SOLOTHURN

Bürgerspital Solothurn

Für die geplante Erweiterung des Bürgerspitals Solothurn müssen zunächst drei bestehende Gebäude weichen. Die Gebäudetrakte werden schadstoffsaniiert, entkernt und in einem ersten Schritt bis und mit EG rückgebaut. Bei den obersten Geschossen des Hochhauses kämpfen sich die Maschinen – unter Einsatz eines Fassadengerüsts, das durch die Aregger AG als Schutzgerüst verstärkt wird, und eines starken Hochbaukrans – Stock für Stock nach unten. Die restlichen Gebäudeteile werden konventionell mit dem Grossabbruchbagger rückgebaut. Der freistehende, fast 50 Meter hohe Betonkamin wird zum Schluss mit dem Grossbagger rückgebaut. Die umliegenden Gebäude werden dabei mit den speziellen Emissionsschutzvorhängen geschützt, die an Mobilkränen aufgehängt werden. ■

BAUHERR Kanton Solothurn, Hochbauamt **BAULEITUNG** S+B Baumanagement AG, Olten;
Marcel Geissmann **BAUFÜHRER** Biagio Di Gioia **POLIER** Matthias Faden
BAUZEIT April 2022 – April 2023

WINTERTHURKantonsspital Winterthur

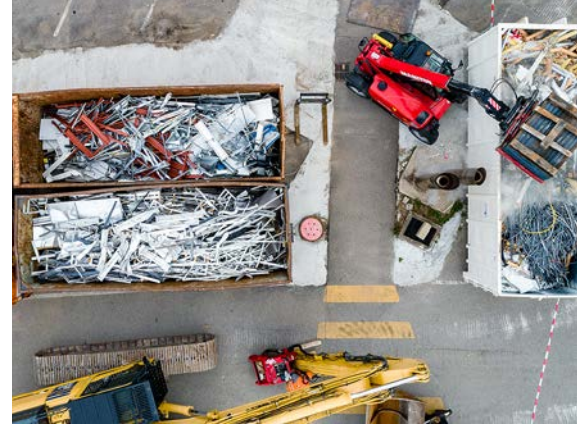
Das alte, 54 Meter hohe ehemalige Bettenhaus des Kantonsspitals Winterthur wird rückgebaut. Der Rückbau auf einem Spitalgelände im innerstädtischen Bereich bei laufendem Betrieb bringt verschiedene Herausforderungen mit sich. Eine davon wird sein, die 2 Meter dicke Bodenplatte des Gebäudes möglichst geräusch- und erschütterungsarm zu entfernen. Die Arbeiten beinhalten unter anderem Schadstoffsanierung, Entkernung und Rückbau, Baumeisterarbeiten bei den angrenzenden Bauten sowie die Altlastensanierung und Auffüllung der Baugrube. Der eigentliche Rückbau erfolgte gemäss Ausschreibung Etage für Etage von oben nach unten. Das Vorgehen wird laufend anhand von Erschütterungsmessungen und der Baudynamik beurteilt und dem Baufortschritt angepasst. So kann es sein, dass in einer zweiten Rückbauphase das Konzept angepasst und optimiert werden muss. Vorgängig wurde das Gebäude eingerüstet, das Gerüst mit einem Schutznetz versehen und zusätzlich im Rückbaubereich verstärkt als Splitter-schutzwand ausgebildet. ■

BAUHERR KSW Kantonsspital Winterthur **BAUHERREN-
VERTRETUNG** Baudirektion Kanton Zürich, Hochbau
GESAMTLEITUNG ARGE RA-B Architekten, Münchenstein
BAUFÜHRER Max Stocker **POLIER** Bruno Riedweg
BAUZEIT Juni 2022 – Februar 2024

**BASEL**Biozentrum Basel

Der Altbau des Biozentrums mitten in der Stadt Basel muss einem Neubau weichen. Das alte Laborgebäude mit einer Höhe von 39 Metern und einer Grundfläche von 30 × 70 Metern grenzt allseitig an bestehende Strassen oder Gebäude. Die ganze Rückbaulogistik mit den sehr knappen Platzverhältnissen musste genau geplant werden. In einer ersten Phase fand eine Entrümpelung statt, dann folgte die Entkernung inklusive Schadstoffsanierung. Beim eigentlichen Rückbau wird nun jedes Geschoss innerhalb des von Aregger selbst-konzipierten Schutzschildes mit zwei Baggern rückgebaut. Das anfallende Material wird in Mulden via Hochbaukran oder über die Liftschächte nach unten befördert und abtransportiert. ■

BAUHERR Immobilien Basel-Stadt, Basel **BAULEITUNG** Gruner AG,
Basel; Ullrich Dickgiesser / Antonio Totaro **BAUFÜHRER** Peter Duss
POLIER René Aregger / Fabian Gonçalves
BAUZEIT Januar 2022 – Februar 2023



MASSIVER RÜCKBAU

MIT SCHADSTOFFSANIERUNG

Rückbauten in Städten gehören für die Aregger AG zum Daily Business. Neulich an der Austrasse in Zürich kamen die grössten Maschinen zum Einsatz. Anspruchsvoll wars trotzdem: Wegen der Schadstoffsanierung und weil die Tiefgarage unversehrt bleiben musste.

An der Austrasse mitten in der Stadt Zürich erhielt Aregger den Auftrag für den Rückbau eines alten Standorts der Zürich Versicherung. Die Gebäude wurden zuerst schadstoffsaniert, entkernt und in einem zweiten Schritt rückgebaut. Die im Erdreich liegenden Tiefgaragen blieben grösstenteils bestehen, da sie für die neu geplante Wohnsiedlung weitergenutzt werden. Um mit den schweren Maschinen oberirdisch manövrieren zu können, waren in den unterirdischen Tiefgaragengeschossen aufwändige Spreisungen nötig. Zur Einhaltung des sportlichen Fahrplans brauchte es grosse Maschinen und viel Manpower. Inzwischen ist der Hauptauftrag abgeschlossen, die Finisharbeiten werden aber noch bis ungefähr Ende Jahr andauern. ■

BAUHERR Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich
BAULEITUNG WSG AG, Glattbrugg **BAUFÜHRER** Biagio Di Gioia
POLIER Daniel Bieri **BAUZEIT** Oktober 2021 – Juli 2022



Video

Ein Video dazu befindet sich auf www.aregger-ag.ch und YouTube.



BRUNNENBlitzeinsatz bei defektem Reis-Silo

In einem Reis-Silo in Brunnen ereignete sich Ende Juli ein aussergewöhnlicher Zwischenfall. In einer der zahlreichen Kammern staute sich der eingelagerte Reis. Bei einem Lockerungsversuch fielen 30 Tonnen Reis auf einmal in die Tiefe, was zu einem enormen Überdruck führte, der letztlich ein grosses Loch in die Silo-Wand riss. Ein Fall für die Aregger AG. Als am Freitag die telefonische Anfrage einging, setzte man alle Hebel in Bewegung und stand bereits am Montag zum Einsatz bereit. Maschinist Stefan Gwerder biss mit dem PC 750 die defekte Wand auf die Grösse der betroffenen Silo-Kammer raus, worauf sie wieder zubetoniert werden konnte. Nach etwas mehr als einem Tag war der Blitzeinsatz beendet. Dank dem flexiblen Inventarpark der Aregger AG konnte rasch auf das Ereignis reagiert und die Arbeiten mit der maximalen Sicherheit für alle Beteiligten schnellstmöglich ausgeführt werden. ■

BAUHERR Reismühle Nutrex, Brunnen **AUFTRAG-
GEBER** Grab Baudienstleistungen AG, Brunnen **BAU-
FÜHRER** Max Stocker **MASCHINIST** Stefan Gwerder
BAUZEIT 26./27. Juli 2022



Stefan Gwerder schneidet die Aussenwand der defekten Reiskammer sauber raus.

**MENZINGEN**Ein Mann, eine Maschine

Im Zuge der Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Zug und dem Ägerital bekam Aregger von der Generalunternehmung Anliker AG den Auftrag, die alte Brügglitobel-Brücke zu entfernen. Aufgrund des steilen Geländes eine nicht ganz ungefährliche Arbeit, aber auch eine sehr spannende. Maschinist Markus Germann erledigte den Auftrag mit seinem PC 490 praktisch im Alleingang. Damit die rückgebauten Strassen- und Brückenelemente nicht Hunderte Meter das Bachbett hinunterstürzen konnten, wurde unterhalb der Brücke zuerst eine Art Plattform geschüttet, wo das Material sauber aufgefangen wurde. Innerhalb von lediglich vier Wochen – mit Hilfe einer Maschine, Schnellwechsler und verschiedenen Anbaugeräten – war die Brücke weg. ■

BAUHERR Kanton Zug **GENERALUNTERNEHMUNG** Anliker AG, Emmenbrücke **BAUFÜHRER** Max Stocker **MASCHINIST** Markus Germann **BAUZEIT** April 2022

SPEKTAKULÄRER

BACHHAUSBAU IN ROOT

Die Aregger AG verfügt inzwischen über viel Erfahrung in Sachen Hochwasserschutz. Dennoch ist die aktuelle Neugestaltung des Bachlaufes der Ron bei Root in vielerlei Hinsicht anspruchsvoll.

Bei starken Regenfällen kam es in jüngster Vergangenheit mehrmals vor, dass die Ron – vor allem in Root – über die Ufer trat und Keller flutete. Für die Umsetzung entsprechender Schutzmassnahmen erhielt die Aregger AG den Zuschlag. In einer ersten Phase wurde die Uferböschung im Bereich der Reussmündung angepasst und das Bachbett verbreitert, um dem Bach mehr Platz zu verschaffen. Im Dorf Root war die Ron in einen engen Betonkanal gezwängt. Hier galt es, die alten Kanalwände abzubrechen und etwas zurückversetzt neue zu erstellen. Für diese Arbeiten, die noch im Gang sind, steht sehr wenig Platz zur Verfügung, ebenso für die Installationsflächen. Damit die Arbeiten im Trockenen ausgeführt werden können, wird das Ron-Wasser direkt neben der Baugrube durch provisorische Rohre geleitet. Kleinere und grössere Gewitter im Frühling und Sommer führten jedoch dazu, dass die ausgehobene Grube mehrmals mit Wasser gefüllt wurde, sodass die geplanten Betonarbeiten für das Fundament verschoben werden mussten.

NACHTSPEKTAKEL

Ein wichtiger Termin fand Ende August statt: Das Bahngleis der nahe gelegenen Papierfabrik Perlen, das über die Ron führt, musste entfernt und der Damm abgetragen werden. Anschliessend wurde der Stahldurchlass mit einer Spannweite von zehn Metern und einer Höhe von

sechs Metern versetzt, wieder aufgefüllt und das Gleis neu eingebaut. Dies alles musste innerhalb von fünf Tagen geschehen. Dank einem Dreischicht-Betrieb (24-Stunden-Einsatz), gutem Wetter und hervorragender Koordination mit allen Beteiligten – insbesondere mit der Allegro Transport AG – konnten die zeitlichen Vorgaben eingehalten werden. Die spektakulären Arbeiten, selbst die nächtlichen, wurden von zahlreichen Anwohnern gespannt mitverfolgt.

NEUE UFERLANDSCHAFT

Bachaufwärts, wo das Gelände offener wird, müssen nun noch diverse Brücken entfernt und neu gebaut werden. Zudem wird die Uferlandschaft gemäss den Ideen des Landschaftsarchitekten umgestaltet. Demnach wird der Bach künftig nicht mehr schnurgerade verlaufen, und die Fische erhalten einen geschützten und spannenden Lebensraum. Diese sind während den Arbeiten übrigens nicht gefährdet. Eine Fischsperre weiter oben verhindert, dass die Tiere ins Baustellengebiet vordringen können. Ende Jahr soll der Ronabschnitt in Root beendet sein. Anschliessend erfolgt die nächste Umbauetappe bis hinauf nach Buchrain. ■

BAUHERR Kanton Luzern, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif)
BAULEITUNG Basler & Hofmann AG, Kriens; Andreas Stalder
UMWELTSCHUTZ CSD Ingenieure AG, Kriens
BAUFÜHRER Samuel Metz **POLIER** Pirmin Burri
BAUZEIT März 2022 – Dezember 2024



Video

Ein Video dazu befindet sich auf www.aregger-ag.ch und YouTube.



Die Ron wandelt sich: In Root werden alte Stützmauern entfernt und der Bach verbreitert. Auf einem Abschnitt wird er demnächst durch grosse stählerne Durchlässe fließen.



HARTNÄCKIGER FELS IM «NIEDERSTEIN»

Polier Simon Good, Aushub im Felsen von Ennetbürgen und Bauarbeiter Luca Vitali (von links im Uhrzeigersinn).

Für den Aushub eines neuen Wohnquartiers in Ennetbürgen waren Sprengungen erforderlich. Auch der Baugrubenabschluss hatte es in sich.

Über dem Dorf Ennetbürgen hebt die Aregger AG eine Baugrube für sechs Doppel Einfamilienhäuser aus. Anspruchsvoll war zum einen der Abbau des Felsmaterials, der auch einige Sprengungen erforderte, zum anderen der Baugrubenabschluss mit Nagelwänden. Mittlerweile sind die Hauptkubaturen abgebaut, und die Erstellung der Baugrubensohle ist im Gang. Die Fundation wird im Bereich ausserhalb des Felsens mit Betontatzen und Mikropfählen erstellt. Erschwerend kam hinzu, dass die Zufahrt zur Baustelle auf 32 Tonnen beschränkt war. ■

BAUHERR ImmoZins AG, Zürich **BAULEITUNG** Hunkeler Partner Architekten AG, Schenkou; Ivan Matosevic
BAUFÜHRER Roger Koch **POLIER** Simon Good
BAUZEIT Februar 2022 – Februar 2023



Mehr als die Hälfte des Aushubs auf der Martinshöhe bestand aus Felsmaterial.

SURSEE

Anspruchsvolle Koordination im Projekt Girasole

Mitten in Sursee entsteht gerade das Projekt Girasole, ein stattlicher Gebäudekomplex mit Wohnungen und Gewerberäumen. Die grösste Herausforderung für das Aregger-Team bestand darin, die vorgängigen Rückbauarbeiten, die Pfählungen der Spundwände und den Einbau der Spriessungen zu koordinieren. Dank guter Zusammenarbeit zwischen Polier Rafael Frei und der Bauleitung gelang dies vorzüglich. Der Aushub für Kanalisation und Erdsonden sowie der eigentliche Baumeisteraushub waren dann mehr oder weniger Routine. Vor kurzem startete Aregger mit den Hinterfüllungen und im Januar sollen die Spundwände entfernt werden. Direkt im Anschluss steht noch der Bau der Werkleitungen an. ■

BAUHERR EA Immobilien AG, Oberkirch **BAULEITUNG** kunzarchitekten ag, Sursee; Patrick Emmenegger **INGENIEUR** Kost+Partner AG, Sursee; Silvan Gut **BAUFÜHRER** Roger Koch **POLIER** Rafael Frei **BAUZEIT** Oktober 2021 – Oktober 2022

SEMPACH

Modernste Technik für felsigen Aushub

Ende März durfte Aregger in der entstehenden Wohnüberbauung Martinshöhe in Sempach den Aushub für zwei weitere Wohngebäude ausführen. Vom 20 500 m³ umfassenden Aushub waren rund 12 000 m³ felsiges Material. Der Schlammstein stellte die beiden leistungsstarken 40-Tonnen-Bagger allerdings vor keinerlei Probleme. Bei den Aushubarbeiten bediente sich die Aregger-Crew modernster Hilfsmittel. Vorgängig erstellte sie ein 3D-Modell der Baugrube, an dem sich die Maschinenführer letztlich mittels GPS orientieren konnten. Die finale Auswertung erfolgte mittels Drohne. Zurzeit befindet man sich in der zweiten von drei Hinterfülltapen. Was zudem noch ansteht, ist eine Erweiterung der Baupiste für den Standort des Autokrans, der später für den Holzbau verwendet wird. ■

BAUHERREN Katholische Kirchgemeinde, Sempach / Soziale Wohnbaugenossenschaft Martinsrain, Sempach **BAULEITUNG** Unit Architekten AG, Hergiswil; Roman Steiner **BAUFÜHRER** Lars Schmid **POLIER** Marco Wüthrich **BAUZEIT** März 2022 – März 2023



Aufwändige Spriessungen waren beim Projekt Girasole in Sursee nötig.

OLTEN

Aushub Schulanlage und Dreifachturnhalle

Neben der bereits bestehenden Schulanlage Kleinholz entsteht in Olten ein neues Schulhaus mit Dreifachturnhalle. Die Aregger AG ist für den Baugrubenaushub verantwortlich, der im Juli mit dem offiziellen Spatenstich lanciert wurde. Bis Ende Dezember dürfte ein Volumen von rund 35 000 m³ Erdmaterial ausgehoben werden. Die grösste Herausforderung besteht darin, dieses Material möglichst rasch abzuführen und zu deponieren. Dank hervorragendem Einsatz des Teams lief bisher alles rund. ■

BAUHERR Stadt Olten, Direktion Bau **BAULEITUNG** b+p baurealisation ag, Bern; Andreas Nötzel **BAUFÜHRER** Roger Koch **POLIER** Andreas Blum / Andreas Achermann
BAUZEIT Juli 2022 – Dezember 2022



HILDISRIEDEN

Aushub Golf-Clubhaus und Tiefgarage

Der Golfclub Sempachersee, dessen Clubhaus bei Unterhaltsarbeiten im Januar 2021 komplett niedergebrannt war, realisiert einen Ersatzneubau. Der Aushub startete im Februar 2022 und ist inzwischen abgeschlossen. Sobald der Baumeister den Rohbau des Clubhauses beendet hat, wird Aregger mit den Hinterfüllungen und dem Aushub der dreistöckigen Tiefgarage beginnen. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse werden die Böschungen, die bis zu zwölf Meter hoch sind, mit einer Nagelwand gesichert. Im kommenden Jahr folgt dann noch der Aushub für die geplante Driving Range. Sämtliche Arbeiten finden bei fortlaufendem Spielbetrieb statt, was eine besondere Herausforderung für die Baustellenlogistik darstellt. ■

BAUHERR Largura AG, Sempach **BAULEITUNG** Aluba AG, Volken; Christof Keller **INGENIEUR** blessess AG, Luzern; Simon Bucher **BAUFÜHRER** Urs Odermatt **POLIER** Orlando Fuschetto
BAUZEIT Februar 2022



Die Nähe zu den Bahngleisen erfordert vom Aregger-Team stete Aufmerksamkeit.



SCHLECHTER BODEN

FORDERT DIE BAGGER

Die schlechte Bodenbeschaffenheit und die unmittelbare Nähe zu den Bahngleisen: Das sind die wesentlichen Herausforderungen beim Aushub Rösslimatt nahe des Luzerner Bahnhofs.

Im Luzerner Rösslimattquartier entsteht auf einer Fläche von 21600 m² ein 180 Meter langes Gebäude, das später grösstenteils von der Hochschule Luzern genutzt wird. Die Aregger AG erstellt zusammen mit der Anliker AG den Baugrubenaushub. Aufgrund des schlechten Bodens entschied man sich nach dem Voraushub, eine Baugrubenaussteifung einzubauen. Vor wenigen Tagen konnte eine weitere Etappe (Teilbaugrube 3) abgeschlossen werden. ■

LUZERN

Aushub im Rösslimattquartier

Auf 21600 m² entsteht ein 180 Meter langes Gebäude, das später grösstenteils von der Hochschule Luzern genutzt wird. Die Aregger AG erstellt in Zusammenarbeit mit der Anliker AG den Baugrubenaushub.

BAUHERR Anliker AG Bauunternehmung, Emmenbrücke
BAULEITUNG Anliker AG Bauunternehmung, Emmenbrücke; Martin Schürmann **INGENIEUR** Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel **BAUFÜHRER** Roger Koch
POLIER Kevin Thalmann **BAUZEIT** April 2022 – April 2023



Dominik Aregger (Mitte) und sein Team werden in Büron massiv gefordert.

SCHALEN UND BETONIEREN IN GROSSER HÖHE

Das neue Betriebsgebäude der Erowa AG in Büron stellt die Aregger-Crew vor einige knifflige Aufgaben. Die Höhe der Betonwände zum Beispiel. Und damit verbunden die Gewährleistung der Arbeitssicherheit.

Die Erowa AG, die Präzisionsgeräte für die Metallverarbeitung herstellt und weltweit vertreibt, baut ihren Firmensitz in Büron aus. Die Aregger AG erhielt dabei den Zuschlag für den Aushub wie auch den Hochbau. Im März dieses Jahres fiel der Startschuss. Nach dem Abhumisieren der Parzelle und dem Aushub der Baugrube wurden rundherum Spundwände sowie 290 Pfähle gesetzt. Von diesen sind 80 Prozent Energiepfähle, sie dienen also der Gewinnung von Heizenergie.

HOHER SCHALUNGSDRUCK

Das neue Betriebsgebäude mit einer Grundfläche von rund 60 x 80 Metern wird in einer ARGE mit der Wüest AG in Nebikon gebaut. Was das Gebäude von anderen Industriebauten unterscheidet, ist die ungewöhnliche Deckenhöhe von 8,8 Metern. Trotzdem entschloss man sich, die Betonwände in einer Etappe zu erstellen. «Das erfordert zwar mehr Inventar, geht letztlich aber schneller», sagt Bauführer Joel Gwerder. Besonders anspruchsvoll ist bei so hohen Wänden das Einbringen des Betons. Dank dem neuen Schlauchkübel mit Funksteuerung funktionierte das bisher aber einwandfrei. Zu beachten gilt es auch den hohen Schalungsdruck, wodurch die Einbringgeschwindigkeit des Betons reduziert werden muss. «Beton erzeugt zweieinhalb Mal mehr Druck, als wenn man die Schalung mit Wasser füllen würde», erklärt Joel Gwerder.

MIT EIGENEM INVENTAR

Nach Fertigstellung der Wände werden auf einer Höhe von 7,30 Metern die massiven Unterzüge mit einer Spannweite von 17 Metern betoniert, anschliessend die Decken. Hierfür verwendet Aregger ein spezielles Spriessgerüst, mit dem man bereits in der Vergangenheit sehr positive Erfahrungen gemacht hatte.

Das Inventar musste für diesen Auftrag allerdings erweitert werden. Dadurch dürfte die Aregger AG in Zukunft auch die höchsten Decken mit eigenem Material bewältigen können.

SICHERHEIT GROSS GESCHRIEBEN

Ein grosses Thema ist bei dieser Baustelle, die übrigens direkt in der Anflugschneise des Flugplatzes Triengen liegt, die Arbeitssicherheit. Die Sicherheitsvorkehrungen mussten sorgfältig geplant werden. Da die Schalungen und später auch die Wände eine enorme Angriffsfläche für den Wind bieten, müssen sie aufwändig gestützt werden. Um die Mitarbeiter vor einem Absturz zu bewahren, kommen unter anderem Spannsatz und Auffangnetz zum Einsatz. Gleichzeitig gilt es, die Mitarbeiter genau zu instruieren und für die strikte Einhaltung der Regeln zu sensibilisieren. Über alle Bereiche hinweg war eine präzise Planung der einzelnen Arbeitsschritte unerlässlich. Kurzfristige Anpassungen waren aufgrund der langen Lieferfristen – beispielsweise des Schalmaterials – fast unmöglich. ■

BÜRON

Neubau Erowa AG

8,8 Meter hohe Wände zu schalen und zu betonieren, ist nichts Alltägliches und stellt hohe Anforderungen an Mensch und Material. Das wird aktuell beim Neubau der Erowa AG in Büron deutlich.

BAUHERR EROWA AG, Büron **BAULEITUNG** suisseplan Ingenieure AG Luzern, Aarau; Markus Goldenberger **BAUFÜHRER** Urs Odermatt / Joel Gwerder **POLIER** Andreas Blum / Dominik Aregger **BAUZEIT** Juni 2022 – April 2023

PFEFFIKON

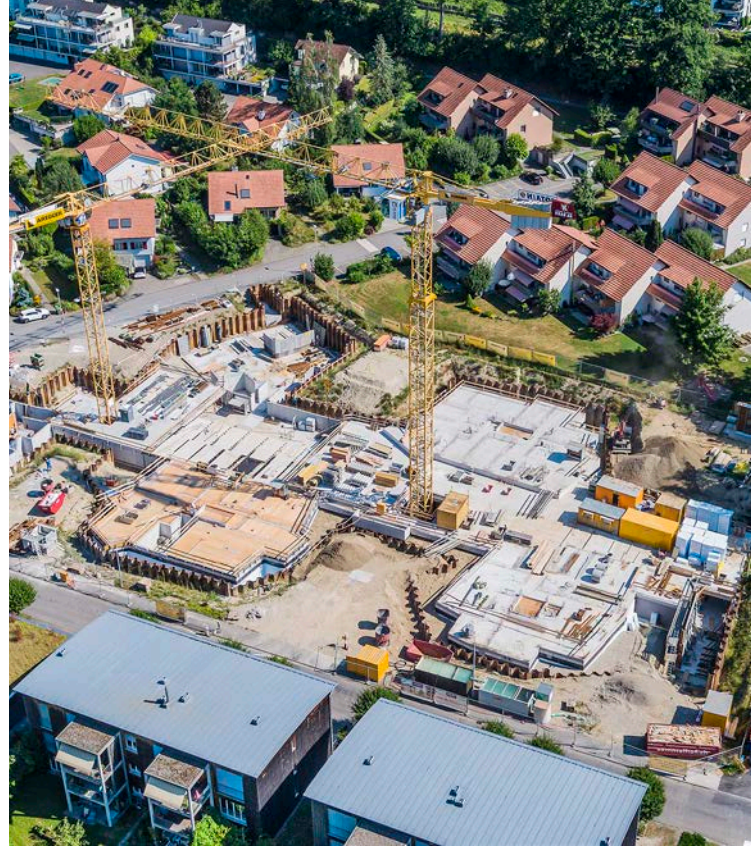
Gelungene Premiere
im Elementbau

In Pfeffikon (LU) ist gerade ein neues Quartier mit vier Mehrfamilienhäusern und einer grossen Einstellhalle entstanden. Sämtliche Betonbauteile sind aus Recyclingbeton gefertigt. Insgesamt wurden rund 5200 m³ Beton verwendet, ein beachtlicher Teil davon bei der Einstellhalle, wo die Deckenstärke bis zu 1,10 Meter beträgt. Daneben verbaute die Aregger AG rund 1800 Meter Kanalisations- und Werkleitungsrohre. Ein Novum: Bei zwei der vier Häuser liess die Aregger AG sämtliche Backsteinwände im Werk vorfabrizieren. Daraufhin wurden die Elemente just-in-time auf die Baustelle geliefert und versetzt. Bei Haus A hatten die vorgefertigten Backsteinelemente, von denen ein Quadratmeter 140 kg wiegt, eine Gesamtfläche von 970 m², bei Haus D 900 m². Dank dieser Elementbauweise konnte die Rohbauzeit gegenüber der herkömmlichen Methode verkürzt werden. Aufgrund der Pultdächer in den Attikageschossen und den grösseren Raumhöhen mussten die Backsteinelemente zweilagig versetzt werden. Auch diese Herausforderung meisterte das Team problemlos. «Alles in allem haben wir mit dieser Bauweise sehr positive Erfahrungen gemacht», sagte Polier Dominik Aregger abschliessend. Nicht zuletzt dank der unkomplizierten Zusammenarbeit mit dem Hersteller. ■

BAUHERR Zentimmo AG, Buttisholz **BAULEITUNG** IGD Grüter AG, Dagmersellen; Silvan Aeschlimann
BAUFÜHRER Fabian Steinmann **POLIER** Dominik Aregger **BAUZEIT** Oktober 2021 – Juli 2022



Ein fertiges Mauer-Element wird versetzt.



Gut erkennbar: Die Spundwand umschliesst sämtliche fünf Mehrfamilienhäuser.

SEMPACH

Hoher Grundwasserspiegel
und spezieller Bauablauf

Der Neubau von fünf Mehrfamilienhäusern an der Hubelstrasse in Sempach hat es in sich. Da sich das Untergeschoss unterhalb des Grundwasserspiegels befindet, wurde rund um die Baustelle eine Spundwand erstellt. Erst nachdem das UG für die gesamte Überbauung fertiggestellt war, konnte die Wand wieder entfernt, das Fassadengerüst gestellt und mit dem Hochziehen der einzelnen Häuser begonnen werden. Speziell sind die Sichtbetonwände in den Treppenhäusern, die mit stehenden (statt üblicherweise liegenden) Schalttafeln geschalt wurden. Dabei verwendete Aregger zu einem grossen Teil Recyclingbeton. Bei den Wohnhäusern handelt es sich um Hybridbauten, eine Mischung aus Beton- und Holzbau. Während normalerweise zuerst der ganze Rohbau und am Schluss die Fassade erstellt wird, werden hier in jedem Geschoss zuerst die Wände betoniert, dann folgt aussen die Holzfassade, die gleichzeitig als Schalung für die Betondecke dient. Damit das Material zur benötigten Zeit vor Ort ist, bedarf es einer präzisen Planung. Umso mehr, als der Holzbauer bei den aktuellen Lieferschwierigkeiten eine lange Vorlaufzeit benötigt. Erschwerend kommt hinzu, dass alle fünf Häuser gleichzeitig hochgezogen werden und dafür genau zwei Kräne zur Verfügung stehen. ■

BAUHERR UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel
BAULEITUNG Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke; Marcel Felix
BAUFÜHRER Joel Gwerder **POLIER** Beat Erni
BAUZEIT April 2022 – Mai 2023

HIRSCHTHAL

Wohnüberbauung auf engstem Raum

Im aargauischen Hirschthal entstanden dieses Jahr auf engstem Raum fünf Mehrfamilienhäuser mit jeweils fünf Geschossen. Da sich die Parzelle um bestehende Gebäude schlängelt, wurde die Überbauung in mehreren Etappen ausgeführt. Dadurch musste die Baustellenlogistik immer wieder dem aktuellen Baustand angepasst werden. Besonders anspruchsvoll war die grosse Einstellhalle. Für die Bodenplatte waren 17 Betonieretappen nötig, für die Decke sogar 19 Etappen. Sämtliche Decken in der Einstellhalle wurden mit mehrseitigem Gefälle ausgeführt. Geschalt und betoniert wurde deshalb mit der Totalstation und 3D-Flächen. Die erforderlichen Abstützungen der Rühlwände mittels Stahlträger wurden in der Bodenplatte und in den Wänden des UG ausgespart und konnten erst nach Fertigstellung der Einstellhalle ausgebaut werden. Eine Besonderheit war zudem der Bau des Spielplatzunterstandes. Die Wände wurden in Stampfbeton ausgeführt. Zudem hatte der Baukörper eine ovale Grundform, was das Schalen erschwerte. ■

BAUHERR Jörg Hürzeler, Hirschthal / UTA Sammelstiftung BVG, Kleindöttingen **BAULEITUNG** Strebel Architektur AG, Zofingen; Fabris Lipovac **BAUFÜHRER** Fabian Steinmann **POLIER** Pascal Schumacher **BAUZEIT** November 2021 – Oktober 2022



Oben: Die Rühlwände wurden mittels Stahlträger gestützt.
Unten: Vogelperspektive über die verwinkelte Baustelle.



DAGMERSELLEN

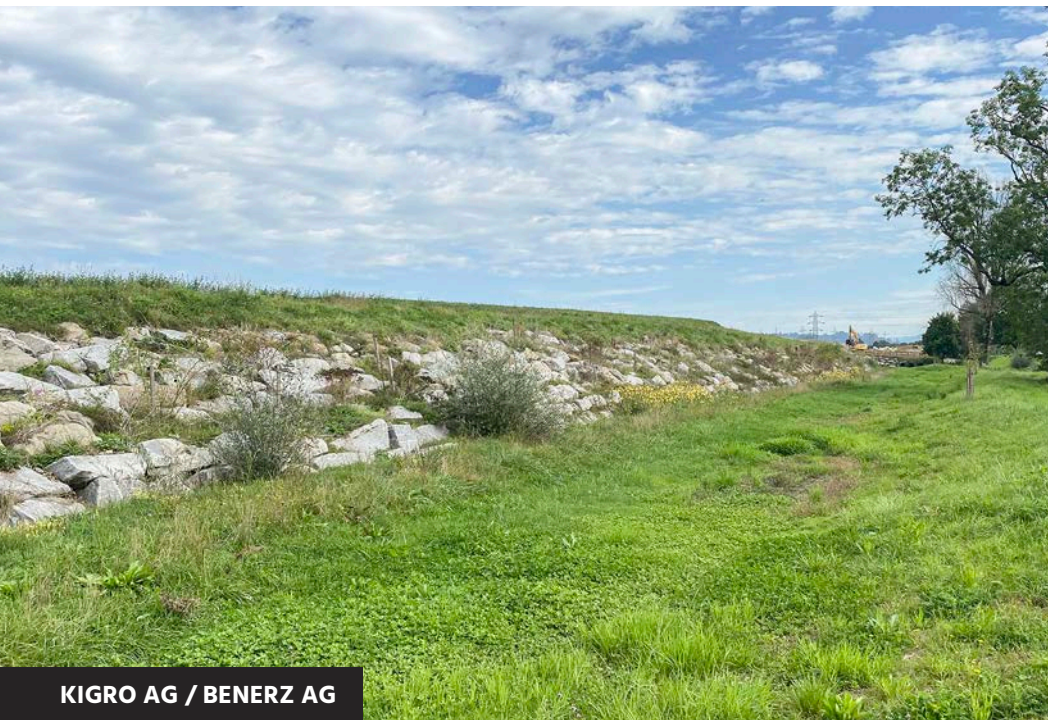
22 Wohnungen und 1 Laden im «Schmittenhof»

Im Zentrum von Dagmersellen entsteht ein vierteiliges Bauensemble. Da das UG (zwei Geschosse inkl. Tiefgarage) praktisch die komplette Parzelle ausfüllt, blieb zu Beginn kaum Platz für Installationen. Darum entschied man sich im «Schmittenhof» für einen etwas speziellen Bauablauf. Zunächst galt die volle Konzentration dem Bau der drei Wohnhäuser, während beim vierten Gebäude, in dem ein Migros-Verkaufsladen realisiert wird, mit dem Aushub noch zugewartet wurde. So konnte man diesen Bereich als Umschlagplatz nutzen. Später erfolgt der Umschlag dann über die fertiggestellte Einstellhallendecke bei den Wohnhäusern. Beim Migros-Gebäude handelt es sich ab dem Erdgeschoss um einen eingeschossigen Holzelementbau. Die anderen drei Häuser, bestehend aus 22 Wohneinheiten und kleineren Gewerbeflächen, werden in Massivbauweise erstellt. Nach dem Mauern und Betonieren werden die Wände mit einer Elementholzfassade versehen. Die Balkone werden vom Holzbauer gefertigt und in die Fassade integriert. ■

BAUHERR Creafonds AG, Sursee **BAULEITUNG** qbatur AG, Sursee; Philipp Krummenacher **BAUFÜHRER** Simon Ottiger **POLIER** Bruno Emmenegger **BAUZEIT** Januar 2022 – April 2023



Starkes Teamwork von Mazllam, Miguel, Marcos, Nik, Bruno und Burim (von links).



KIGRO AG / BENERZ AG

RENATURIEREN, REKULTIVIEREN UND **ZURÜCK AN DIE NATUR**

Bei der Kigro AG in Grosswangen wie auch bei der Deponie Waldibrücke konnten renaturierte und rekultivierte Teilstücke dem Grundeigentümer zur Bewirtschaftung übergeben werden.

In Grosswangen konnte die Kigro AG vor einigen Wochen ein wiederaufgefülltes Landstück an die Natur zurückgeben. Und bei der Deponie Waldibrücke zwischen Emmen und Inwil rekultivierte die Benerz AG eine über Jahre genutzte Fläche, die nun wieder für die Landwirtschaft nutzbar ist. Gleichzeitig konnte hier – nicht zuletzt dank einer Bachöffnung – ein neuer, attraktiver Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Die Übergeben erfolgten in beiden Fällen zur vollen Zufriedenheit der Grundeigentümer resp. Pächter. Das ist keineswegs selbstverständlich. Denn bei der Bodenbewirtschaftung wie auch bei der Rekultivierung gelten klare Regeln, deren Einhaltung vom Kanton genau kontrolliert wird.

«NATUR BRAUCHT ERHOLUNG»

Sogar die Folgebewirtschaftung durch den Grundeigentümer resp. Pächter ist an Auflagen gebunden. So ist beispielsweise das Befahren von rekultivierten Landwirtschaftsböden nur in gut abgetrocknetem Zustand und mit leichten Geräten – also keine Siloballenpresse oder voll beladene Ladewagen – zulässig. Auch die Beweidung mit Grossvieh oder der Einsatz von Gülle ist nicht gestattet. Um den sorgfältig und fachmännisch betriebenen Bodenaufbau nicht gleich wieder zunichte



Deponie Waldibrücke



Kiesgrube Grosswangen



zu machen, braucht die Natur Erholungszeit und ein gewisses Training. «Nach einer Operation am offenen Herzen läufst du auch nicht am nächsten Tag einen Marathon», vergleicht André Aregger. Die Landbesitzer resp. Pächter sind sich dessen allerdings bewusst. «Wir klären sie bereits vor der Inbetriebnahme einer Deponie über die Auflagen der Folgebewirtschaftung auf», so Aregger weiter.

Ziel ist, dass die Bodenqualität nach Abschluss des Bodenauftrags und der Ansaat mindestens gleich gut ist wie vorher.



ANDRÉ AREGGER Geschäftsführer Kigro AG/Benerz AG



BEREITS NEUE NUTZFLÄCHEN

Übrigens: Das Rad dreht sich weiter. Bei der Kigro AG in Grosswangen wird anstelle der an die Natur zurückgegebenen Fläche bereits eine neue genutzt, für den Kiesabbau wie auch für die Wiederauffüllung. Ebenso im Deponiebereich. Schliesslich sind die Prozesse bis zur Inbetriebnahme meist sehr lang. Das zeigte unter anderem die Deponie in Wiesendangen bei Winterthur, die im Vorfeld viele politische Hürden meistern musste. Seit Eintreffen der Betriebsbewilligung vor rund einem Jahr konnten nun aber bereits zahlreiche Auffüllungen getätigt werden. ■



ALLEGRO TRANSPORT AG

FÜNF NEUE FAHRZEUGE IM EINSATZ

Ausgebildete Ausnahme-Transport-Begleiter: (von links) Urs Krummenacher, Thomas Bärtschi, Willi Zemp, Beat Meier und Sepp Roos.

Die Allegro Transport AG hat in fünf neue Fahrzeuge investiert.



LKW 2806 MAN TGS 44.470 10 × 4

Fahrmischer HTM 1004 mit Förderband LTB, Nachlaufachse gelenkt, Euro-6-Motor, 470 PS

Fahrer Erich Vogel

Fahrzeug-Lieferant Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz, Emmen

Aufbau-Lieferanten Fahrmischer und Förderband: Liebherr AG, Reiden

Spezielles 10.0 m³ Trommel mit Vollverschluss-Deckel, Förderband-Ausladung 16.2 m, mit 2. Teleskop 4.0 m und 1.0 m

Einsatzgebiet Beton, Kies, Sand

Einsatzbereich Vorwiegend für Allegro, Kigro sowie für Dritte



LKW 2805 Scania R 500 6 × 2

Brückenaufbau mit Heckkran, Nachlaufachse gelenkt, Euro-6-Motor, 500 PS

Fahrer Ueli Schurtenberger

Fahrzeug-Lieferant Scania Schweiz AG, Kloten

Fahrzeug-Auslieferant Scania Schweiz AG, Emmen

Aufbau-Lieferanten Ladebrücke mit Seitenläden: Lanz + Marti AG, Sursee; Heckkran Fassi F235 RAC e-dynamic: Notter Kran, Oberentfelden

Spezielles Beladehöhe Ladebrücke 1.02 m, Schwenkbereich Kran 360° endlos, mit 13.5 m Ausladung bei 1265 kg Hubkraft

Einsatzgebiet Baustellen Granol ganze Schweiz

Einsatzbereich Allegro, Granol

LKW 2812 Renault C 520 4 × 2

Sattelschlepper, Euro-6-Motor, 520 PS

Fahrer Samuel Bösch

Fahrzeug-Lieferant J. Windlin AG, Renault Nutzfahrzeuge, Kriens

Spezielles Fahrzeug verfügt über Optitrack (hydraulisch zuschaltbarer Allradantrieb), Mico-Kompressor GHH 1050 und Kipphydraulik für Kipperbetrieb

Einsatzbereich Allegro, Kigro sowie für Dritte

AUFLIEGER 2912 SPITZER SILO SATTELANHÄNGER TYP SF 1825

2-Achs-Silo-Auflieger mit 2 Druckkammern (Fassungsvermögen 25 m³) und Abluftfilter am Heck

Lieferant Eschler Fahrzeugbau AG, Bronschhofen

Einsatzbereich Granol Sursee, Standsilos auf Baustellen befüllen oder entleeren

AUFLIEGER 2906 KIPPMULDE SCHMITZ SCB S3D

3-Achs-Kipper 24 m³ Stahl Halbrundmulde mit Verdeck

Lieferant Schmitz Cargobull AG, Kappel SO

Spezielles Schiebeverdeck elektrisch, Streuvorrichtung am Heckladen

Einsatzbereich Komponenten, Kies, Humus, Aushub



LKW 2810 Renault C 520 10 × 4

Kipper, Euro-6-Motor, 520 PS

Fahrer Pirmin Lustenberger

Fahrzeug-Lieferant J. Windlin AG, Renault Nutzfahrzeuge, Kriens

Aufbau-Lieferant Moser AG Kipper und Fahrzeugbau, Steffisburg

Spezielles am Aufbau 2-Seitenkipper, Volumen 17.5 m³

Einsatzgebiet Aushub, Kies, Humus, Komponenten

Einsatzbereich Vorwiegend für Allegro, Kigro sowie für Dritte



LKW 2821 Scania R 450 8 × 4

Wechselaufbau Hackengerät, Euro-6-Motor, 450 PS

Fahrer Daniel Senn

Fahrzeug-Lieferant Scania Schweiz AG, Kloten

Fahrzeug-Auslieferant Scania Schweiz AG, Emmen

Aufbau-Lieferant Silostelleraufbau HLS 20 von m-tec technik, Neuenburg (D)

Spezielles Spezialrahmen für Transport von Granol-Standsilos, Konstruktion und Bau: Hodel Betriebe AG, Grosswangen

Einsatzgebiet Baustellen Granol ganze Schweiz

Einsatzbereich Allegro, Granol



WIR GRATULIEREN



Neueintritte

AREGGER AG

Remo Anderegg (09.11.2021)

Kevin Jaussi (09.11.2021)

Chris Wicki (01.12.2021)

Peter Purtschert (10.01.2022)

Remo Ambühl (01.02.2022)

Nik Taci (01.03.2022)

Pascal Lüthi (01.03.2022)

Mike Steinmann (11.04.2022)

Robin Dahinden (19.04.2022)

Jose Alberto Becerra

Boutureira (01.06.2022)

Rinaldo Kunz (01.06.2022)

Salihe Nasser (01.06.2022)

Josef Peter (01.08.2022)

David Portmann (08.08.2022)

Philipp Birchmeier (01.10.2022)

Simon Arnold (01.11.2022)

Lukas Huber (01.11.2022)

LERNENDE

Simon Lustenberger

(22.08.2022)

Kaufmann EFZ mit M-Profil

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

Sandra Vogt (01.05.2022)

Karin MacKevett (22.08.2022)

ALLEGRO TRANSPORT AG

Mauro Tezzele (01.02.2022)

Pirmin Lustenberger (01.03.2022)

Sandro Müller (01.03.2022)

Michael Fleischlin (21.03.2022)

PBS BOHR AG

Benart Fazliji (01.01.2022)

Nikolaus Bölsterli (01.02.2022)

Nikoll Rrasi (15.03.2022)

Kole Rapaj (28.03.2022)

Leon Koch (01.05.2022)

Michael Anderhub (23.05.2022)

Dardan Hasani (20.06.2022)

Roger Steinmann (01.07.2022)

Robert Blagojevic (18.08.2022)

Patrick Graf (01.09.2022)

Basilio Sanchez Castellano

(12.09.2022)



Ordentliche Pensionierungen

AREGGER AG

Pius Matter (31.01.2022)

Giovanni Chirico (28.02.2022)

René Sartirana (30.04.2022)

ALLEGRO TRANSPORT AG

Walter Rupp (30.04.2022)

Armin Stirnimann (31.10.2022)



Frühzeitige Pensionierung

ALLEGRO TRANSPORT AG

Anton Aregger (31.03.2022)



Frühzeitiger Altersrücktritt (FAR)

AREGGER AG

Fehmi Mani (31.03.2022)



Wir sagen Danke

Nathalie Germann-Portmann wurde diesen Sommer zum zweiten Mal Mami und wird nach dem Mutterschaftsurlaub nicht mehr ins Unternehmen zurückkehren. Damit geht eine lange Ära zu Ende. Vor 21 Jahren startete Nathalie bei der Aregger AG ihre KV-Lehre und arbeitete sich in der Folge bis zur Personalchefin hoch. Wir danken dir, liebe Nathalie, für deine geleistete Arbeit und für deine liebenswürdige, stets aufgestellte Art. Für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir alles erdenklich Gute.

Die Gruppenleitung



Dienstjubiläen

AREGGER AG

10 Jahre: Peter Frei,
Antonio Carlos Fernandes da
Silva, Michael Wiler,
Willi Amrein, Samuel Metz

20 Jahre: Antonio Joaquim
Mendes Ferreira

25 Jahre: Peter Duss,
Stefan Gwerder

35 Jahre: Stefan Portmann,
Herbert Priestnigg,
Armin Bättig

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

10 Jahre: Sabrina Steiner-Senn

ALLEGRO TRANSPORT AG

10 Jahre: Walter Meier

20 Jahre: Ulrich Schurtenberger

PBS PUMP & BETON AG

10 Jahre: Valon Elezi

PBS BOHR AG

20 Jahre: Zef Gjini,
Nikolla Kenel,
Raphael Marbach



Prüfungserfolge

AREGGER AG

Pierluigi Sergi

Maurer EFZ
Nachholbildung Erwachsene

Adrian Büchler

Maurer EFZ

Marco Amgarten

Maurer EFZ (Ehrenmeldung 🍌)

Dario Hodel

Maurer EFZ

Marius Wechsler

Maurer EFZ

Michèle Hug

Kauffrau EFZ / E-Profil
(Ehrenmeldung 🍌)



Haben ihre Lehrabschlussprüfungen mit Bravour bestanden: Marco Amgarten, Adrian Büchler, Dario Hodel, Michèle Hug, Pierluigi Sergi und Marius Wechsler.



Weiterbildungen

AREGGER AG

Michael Fischer

dipl. Bauführer Bildungszentrum Bau Sursee / dipl. Techniker HF

Martin Renggli

CAS HSG Entsorgungs-/Recyclingmanager

Josia Ernst

dipl. Bauvorarbeiter Hochbau

Kevin Thalmann

dipl. Bauvorarbeiter Strassenbau

Markus Aregger

Baumaschinenführer

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

André Aregger

CAS HSG Entsorgungs-/Recyclingmanager

KIGRO AG

Christoph Keller

Baustoffprüfer mit eidg. Fachausweis



Vermählungen

KIGRO AG

Marco Wüthrich & Stefanie Zemp (17.09.2022)



4 × 60 JAHRE HAPPY BIRTHDAY

Anstossen auf 240 Lebens-
und 132 Dienstjahre.

Gleich vier verdiente Mitarbei-
tende feiern oder feierten
dieses Jahr ihren 60. Geburtstag.
Wir gratulieren herzlich!



CARMEN KIRCHHOFER
Leiterin Zentrale Dienste

WOHNORT Büron
GEBURTSDATUM 3. August 1962
DIENSTJAHRE 39



FREDY HELFENSTEIN
ehem. Leiter Werkhof

WOHNORT Buttisholz
GEBURTSDATUM 12. Mai 1962
DIENSTJAHRE 44



PETER DUSS
dipl. Bauführer SBA / Techniker TS / SIBE

WOHNORT Hasle
GEBURTSDATUM 6. August 1962
DIENSTJAHRE 25



URS ODERMATT
eidg. dipl. Baumeister, Leiter Tiefbau

WOHNORT Wolfenschiessen
GEBURTSDATUM 15. Dezember 1962
DIENSTJAHRE 24



Geburten

AREGGER AG

Luca (09.01.2022) Sohn von Meinrad und Yvonne Limacher

Lui (13.01.2022) Sohn von Pirmin und Nicole Stöckli

Fabiana (15.01.2022) Tochter von Biagio und Sabrina Di Gioia

Ellen (22.02.2022) Tochter von Martin und Fabienne Renggli

Fabian Emanuel (23.04.2022) Sohn von Roger Hunziker und Jeanine Koch

Luca (28.04.2022) Sohn von Dominik Aregger und Irene Stadler

Islam (22.06.2022) Tochter von Salihe und Hager Nasser

Diana (07.07.2022) Tochter von Markus und Nathalie Germann-Portmann

Lukas (24.07.2022) Sohn von Reto Hebler und Angela Emmenegger

AREGGER BETEILIGUNGEN AG

Diana (07.07.2022) Tochter von Nathalie und Markus Germann-Portmann

PBS BOHR AG

Reynir Reed (15.12.2021) Sohn von Walker Reed und Melanie Reynolds



20.11.21, SPZ NOTTWIL

WEIHNACHTS- FEIER



03



04



08



11

01 Ronja Zemp und Sabrina Steiner beim Apéro vor dem SPZ.

02 Hans Aregger verabschiedet Kurt Kumschick, der nach 35 Dienstjahren ordentlich pensioniert wurde.

03 Martin Lipp wird für 30 Dienstjahre geehrt.

04 Weisse Blumen für neun starke Frauen.

05 Sepp Roos sitzt seit 30 Jahren für die Allegro Transport AG hinter dem Steuer.

06 Remo Zeder hat seine Weiterbildung zum Techn. Kaufmann erfolgreich abgeschlossen.

07 André und Natacha Aregger lassen sich die tiefen Temperaturen beim Apéro nicht anmerken.

08 Die Showtruppe «The Blackouts» begeisterte mit ihrer LED-Performance.

09 Hans Aregger bei seiner Festansprache.

10 Auch Daniel Senn von der Allegro Transport AG hat 30 Dienstjahre auf dem Buckel.

11 Michael Studer mit Ehefrau Gaby, Sohn Mirco mit Freundin Sarah.



01



02



03



04



05

03.09.22, GRIMSEL

POLIER-, KADER- UND BÜRO- AUSFLUG

01 Perfekt gekleidet für die Fachführung auf der Grossbaustelle.

02 Ausstellung der Kristalle, die bei Sprengungen zum Vorschein kamen.

03 Markus Engel, Projektleiter bei der Kraftwerke Oberhasli AG, mit einer interessierten Zuhörerschaft.

04 Schwindelerregender Blick in die Tiefe.

05 Gemütliche Rückfahrt mit dem Schiff von Alpnach nach Luzern.



01



02



03



04

12.03.22, HASLIBERG

FAMILIEN- SKITAG



05

01 Urs Odermatt, Familie Niggli und Viktoria Aregger geniessen ein feines Plättli.

02 Eine kurze Stärkung auf der Sonnenterrasse.

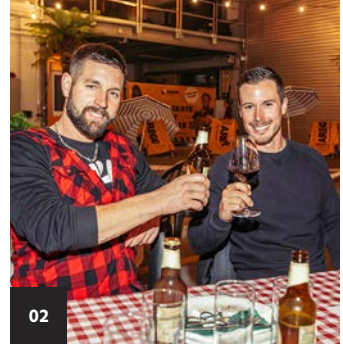
03 Die Sonne im Gesicht, einen «Krummen» im Mundwinkel: So lässt sich ein Skitag optimal geniessen.

04 Ausgelassene Stimmung beim Zmittag.

05 Oben auf dem höchsten Punkt noch rasch ein Erinnerungsfoto geschossen.



01



02



03



04



05



07



06



08

24.09.22, BUTTISHOLZ

50 JAHRE ALLEGRO TRANSPORT AG

01 Die Gastgeber Hans Aregger (Inhaber) und André Aregger (Geschäftsführer Allegro Transport AG).

02 Prost, Markus Germann und Andreas Blum!

03 Roland Kunz, Flávio Häfliger und Urs Schmidiger: Kurzes Lächeln für den Fotografen.

04 Helene Stadelmann, Elena Blum und Michèle Hug spielen im Sand.

05 Mareili Aregger und Jolanda Stadelmann im angeregten Zwiegespräch.

06 Gute Stilnoten für Giuseppe Anzuino beim Boccia. Ronja Zemp staunt.

07 André Aregger am Schlagzeug der Buttisholzer Band Stairway Connection.

08 Angelika Leupi und Michael Studer kosten den edlen Roten.

09 Daniel Senn und Sepp Roos genießen den Abend.

10 Applaus von Beat Meier und Valentin Ulrich.

18.06.22, ROGGWIL

LEHRLINGS- AUSFLUG



10



01



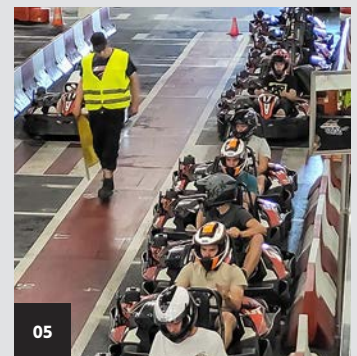
02



03



04



05

01 Bereit für das Rennen auf der Kartbahn in Roggwil/BE.

02 Das Siegertrio: Thomas Kunz (2), Pierluigi Sergi (1) und Marius Wechsler (3).

03 Die Anreise erfolgte mittels Flyer von Huttwil.

04 Die Aregger-Lernenden mit ihren Lehrlingsverantwortlichen.

05 Der Streckenposten sorgt für Ordnung.

VORSCHAU

KOMMENDE EVENTS

Weihnachtsfeier 26.11.22, SPZ Nottwil

Jassturnier 11.02.23, M3 / Aregger AG

Familien-Skitag 11.03.23, Hasliberg

SCHLUSSPUNKT

KARIKATUR

